



Statistische Hefte Wahlen 2013

Wahlheft 4/2014

**Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland
in Mecklenburg-Vorpommern
am 22. September 2013**

- Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -

Inhalt

Wahlen 2013

Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland
in Mecklenburg-Vorpommern
am 22. September 2013

- Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -

Zeichenerklärung

-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
()	Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
r	berichtigte Zahl

Impressum

Statistische Hefte
Mecklenburg-Vorpommern
11. Jahrgang, 2014, Wahlheft 4

Bestell-Nr.: B711R 2013 01

Herausgeber:

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Str. 287, 19059 Schwerin
Telefon: 0385 588-0, Telefax: 0385 588-56909
Internet: <http://www.statistik-mv.de>
E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de

© **Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2014**

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Titelfoto: Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie, C. Herrmann

In dieser Veröffentlichung werden - soweit vorhanden - geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet, ansonsten wird von der Benennung beider Geschlechter abgesehen, um die Lesbarkeit der Texte, Tabellen und Grafiken zu erhalten. Die verwendeten Bezeichnungen sind als geschlechtsneutral zu interpretieren und gelten demnach gleichermaßen für Frauen und Männer.

Vertrieb:

Telefon: 0385 588-56659, E-Mail: statistik.vertrieb@statistik-mv.de

Erscheinungsfolge:

unregelmäßig

Einzelheft:

EUR 5,00

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Vorbemerkungen	4
1.1 Methodische Hinweise	4
1.2 Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit dem amtlichen Ergebnis der Bundestagswahl 2013	6
1.3 Verzeichnis der in Mecklenburg-Vorpommern an der Bundestagswahl 2013 beteiligten Parteien	6
2 Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung	7
2.1 Wahlberechtigte nach Altersgruppen und Geschlecht	7
2.2 Wahlbeteiligung	9
2.2.1 Wahlbeteiligung nach Altersgruppen	9
2.2.2 Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht	10
2.2.3 Wahlbeteiligung durch Briefwahl	11
2.2.4 Nichtwähler	12
3 Wahlergebnisse nach Parteien und nach Altersgruppen und Geschlecht der Wähler	13
3.1 Stimmenanteile der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich mit den neuen Ländern und Berlin-Ost und dem Bundesgebiet	13
3.2 Stimmabgabe nach Altersgruppen	15
3.3 Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht	16
3.4 Stimmensplitting	17
3.5 Wählerschaften der Parteien	19
3.6 Ungültige Stimmen	20
4 Ergebnisse in Tabellen	
4.1 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung zur Bundestagswahl 2013 nach Altersgruppen und Geschlecht	21
4.2 Stimmverhalten der Wähler zur Bundestagswahl 2013 nach Parteien, Altersgruppen und Geschlecht	22
4.3 Nichtwähler zur Bundestagswahl 2013 nach Altersgruppen und Geschlecht	23
4.4 Wähler zur Bundestagswahl 2013 nach Stimmkombinationen und Altersgruppen	24
4.5 Wählerschaften der Parteien zur Bundestagswahl 2013 nach Altersgruppen und Geschlecht	26
4.6 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung zur Bundestagswahl 2013 nach Altersgruppen	27
4.7 Gültige Zweitstimmen zur Bundestagswahl 2013 nach Parteien und Altersgruppen	28

1 Vorbemerkungen

Am 22. September 2013 waren in Mecklenburg-Vorpommern 1 350 705 Wahlberechtigte zur Teilnahme an der Bundestagswahl aufgerufen. 881 718 Wähler, darunter 160 538 Briefwähler machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Stimmabgabe erfolgte in 1 825 Urnen- und 193 Briefwahlbezirken des Landes.

Wie bereits bei den vorangegangenen Wahlen ab 2002 wurden auch zur Bundestagswahl 2013 statistische Erhebungen zum Wahlverhalten der Wahlberechtigten und deren Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht durchgeführt.

Rechtsgrundlage für die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik bildet das Wahlstatistikgesetz vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023), das durch Artikel 1a des Gesetzes vom 27. April 2013 (BGBl. I S. 962) geändert worden ist. Mit dem Änderungsgesetz wurde die rechtliche Grundlage dafür geschaffen, die Geburtsjahresgruppe 60 bis unter 70 Jahre zusätzlich auszuwerten.

Für die repräsentative Wahlstatistik sind bundesweit von rund 90 000 Wahlbezirken 2 482 Urnen- und 327 Briefwahlbezirke ausgewählt und statistisch ausgezählt worden.

Die Auswahl für Mecklenburg-Vorpommern umfasste 76 Urnenwahlbezirke mit 79 381 Wahlberechtigten und 13 Briefwahlbezirke mit 13 379 Wählern. Landesweit sind damit 5,9 Prozent der Wahlberechtigten in die statistische Auszählung einbezogen worden.

Die in dieser Veröffentlichung nach Altersgruppen und Geschlecht vorliegenden repräsentativen Wahlergebnisse beruhen auf Auszählungen der Wählerverzeichnisse und Stimmzettel und stellen tatsächliche Wahlergebnisse dar. Die repräsentativen Wahlergebnisse ergänzen das im Statistischen Heft - 11. Jahrgang, 2014, Wahlheft 1 - veröffentlichte amtliche Ergebnis der Bundestagswahl 2013 in Mecklenburg-Vorpommern.

1.1 Methodische Hinweise

Die repräsentative Wahlstatistik beinhaltet für die ausgewählten Wahlbezirke (Stichprobenwahlbezirke) Untersuchungen

- zur Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten nach Altersgruppen und Geschlecht,
- zum Wahlverhalten der Wähler bei der Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht und
- zu den Ursachen der abgegebenen ungültigen Stimmen der Wähler nach Altersgruppen und Geschlecht.

Für die Stimmabgabe sind in den Stichprobenwahlbezirken (Urnen- und Briefwahlbezirke) Stimmzettel mit Unterscheidungsmerkmalen verwendet worden. Jeder Wähler der Stichprobenwahlbezirke erhielt bei der Stimmabgabe im Urnenwahlbezirk oder mit dem Ausreichen der Briefwahlunterlagen einen entsprechend seiner Altersgruppe und seinem Geschlecht gekennzeichneten Stimmzettel. Die Wahlberechtigten waren über die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik durch öffentliche Bekanntmachungen und Hinweise in den betroffenen Wahllokalen informiert. Briefwähler erhielten mit den Briefwahlunterlagen zusätzliches Informationsmaterial.

Die Auszählung der Wählerverzeichnisse und der Stimmzettel mit Unterscheidungsmerkmalen erfolgte örtlich und zeitlich getrennt von der Ergebnisermittlung im Wahllokal und hatte keinen Einfluss auf die Feststellung des Wahlergebnisses im Stichprobenwahlbezirk.

Zur Wahrung des Wahlgeheimnisses erfolgte die Auszählung zur Wahlbeteiligung in den jeweiligen Gemeindebehörden der Stichprobenwahlbezirke und die Stimmenauszählung nach Parteien, Altersgruppen und Geschlecht im Statistischen Amt und damit getrennt voneinander.

Die Ermittlung der Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht anhand der Wählerverzeichnisse erfolgte nach folgenden zehn Altersgruppen:

Geburtsjahresgruppen	Altersgruppen
1993 bis 1995	18 bis unter 21 Jahre
1989 bis 1992	21 bis unter 25 Jahre
1984 bis 1988	25 bis unter 30 Jahre
1979 bis 1983	30 bis unter 35 Jahre
1974 bis 1978	35 bis unter 40 Jahre
1969 bis 1973	40 bis unter 45 Jahre
1964 bis 1968	45 bis unter 50 Jahre
1954 bis 1963	50 bis unter 60 Jahre
1944 bis 1953	60 bis unter 70 Jahre
1943 und früher	70 Jahre und älter

Für die Auszählung der Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht wurden in den ausgewählten Wahlbezirken Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck für folgende sechs Altersgruppen verwendet:

Geschlecht		Geburtsjahresgruppen	Altersgruppen
männlich	weiblich		
A.	G.	1989 bis 1995	18 bis unter 25 Jahre
B.	H.	1979 bis 1988	25 bis unter 35 Jahre
C.	I.	1969 bis 1978	35 bis unter 45 Jahre
D.	K.	1954 bis 1968	45 bis unter 60 Jahre
E.	L.	1944 bis 1953	60 bis unter 70 Jahre
F.	M.	1943 und früher	70 Jahre und älter

Briefwähler eines repräsentativen Briefwahlbezirkes erhielten Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck, wenn sie im Wählerverzeichnis eines zum Briefwahlbezirk gehörenden Urnenwahlbezirkes eingetragen waren.

Briefwähler aus einem repräsentativen Urnenwahlbezirk erhielten Stimmzettel ohne Unterscheidungsaufdruck, wenn dieser Urnenwahlbezirk nicht gleichzeitig einem repräsentativen Briefwahlbezirk angehörte. Diese Briefwähler fanden in der repräsentativen Auszählung keine Berücksichtigung.

Wahrscheininhaber, die in einem ausgewählten Stichprobenwahlbezirk an der Urnenwahl teilnahmen, erhielten Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck. Sie fanden beim Auszählen der Wählerverzeichnisse keine Berücksichtigung, wurden aber in die Auszählung der abgegebenen Stimmen einbezogen.

Die Ergebnisse der Briefwahl sind Bestandteil der repräsentativen Stimmenauszählung und wurden auf Grund des geringen Auswahlsatzes von nur 13 Briefwahlbezirken nicht gesondert ausgewiesen.

Für die statistische Auswertung wurden die Stichprobenergebnisse hochgerechnet. Die Hochrechnung der Wahlbeteiligung ist dabei an die Zahl der Wahlberechtigten und die der Stimmabgabe an die Zahl der Wähler gebunden. Die vorliegende Wahlstatistik der Bundestagswahl 2013 enthält Vergleichszahlen über amtliche Ergebnisse aus den Bundestagswahlen 2009, 2005, 2002, 1998, 1994 und 1990 und über repräsentative Wahlergebnisse aus den Bundestagswahlen 2009 und 2005.

1.2 Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit dem amtlichen Ergebnis der Bundestagswahl 2013

Die Ergebnisse der Stichprobe weisen in Abhängigkeit von der Anzahl der Merkmalsträger Zufallsfehler auf, die in den Abweichungen der Stichprobenergebnisse von den amtlichen Wahlergebnissen sichtbar werden.

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, liegen die Abweichungen zwischen dem amtlichen Landesergebnis und der Stichprobe in dem für repräsentative Wahlstatistiken üblichen Rahmen.

Repräsentativergebnis im Vergleich mit dem amtlichen Ergebnis der Bundestagswahl 2013						
Merkmal	Urnen- und Briefwahl					
	Repräsentativergebnis		amtliches Ergebnis		Abweichung (%-punkte)	
	Erststimme	Zweitstimme	Erststimme	Zweitstimme	Erststimme	Zweitstimme
Wahlberechtigte insgesamt	79 381		1 350 705		x	
Wähler	51 356 ¹⁾		881 718		x	
Wahlbeteiligung in Prozent	64,7		65,3		- 0,6	
Anteil ungültiger Stimmen in Prozent	1,8	1,5	1,8	1,6	0,0	- 0,1
Anteil gültiger Stimmen in Prozent	98,2	98,5	98,2	98,4	0,0	0,1
Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf						
CDU	45,3	42,4	44,4	42,5	0,9	- 0,1
DIE LINKE	23,3	21,7	23,6	21,5	- 0,3	0,2
SPD	19,3	18,1	19,1	17,8	0,2	0,3
FDP	1,2	2,1	1,4	2,2	- 0,2	- 0,1
GRÜNE	3,6	4,4	3,8	4,3	- 0,2	0,1
Sonstige	7,2	11,3	7,6	11,6	- 0,4	- 0,3
darunter						
AfD	x	5,7	x	5,6	x	0,1
PIRATEN	2,3	1,8	2,3	1,9	0,0	- 0,1
NPD	3,1	2,6	3,4	2,7	- 0,3	- 0,1

1) Wähler mit Stimmvermerk und Wahlberechtigte mit Wahrscheinvermerk im Wählerverzeichnis

1.3 Verzeichnis der in Mecklenburg-Vorpommern an der Bundestagswahl 2013 beteiligten Parteien

Wahlvorschlags-Nummer	Kurzbezeichnung	Name der Partei
1	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
2	DIE LINKE	DIE LINKE
3	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
4	FDP	Freie Demokratische Partei
5	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
6	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
7	PIRATEN	Piratenpartei Deutschland
8	MLPD	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands
9	REP	DIE REPUBLIKANER
10	AfD	Alternative für Deutschland
11	pro Deutschland	Bürgerbewegung pro Deutschland
12	FREIE WÄHLER	FREIE WÄHLER Mecklenburg-Vorpommern

2 Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

In Mecklenburg-Vorpommern waren zur Bundestagswahl 2013 insgesamt 1 350 705 Männer und Frauen wahlberechtigt. Ihre Anzahl sank gegenüber der Bundestagswahl 2009 um 49 593 Wahlberechtigte. 881 718 Wähler machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, darunter 160 538 Briefwähler.

2.1 Wahlberechtigte nach Altersgruppen und Geschlecht

Wie alle Länder hat Mecklenburg-Vorpommern einen hohen Anteil älterer Wahlberechtigter. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 hat dieser Anteil weiter zugenommen.

So waren 57,7 Prozent der Wahlberechtigten (2009: 50,9 Prozent) 50 Jahre und älter. 36,0 Prozent der Wahlberechtigten hatten bereits das 60. Lebensjahr überschritten. Vergleichsweise dazu waren nur 13,8 Prozent der wahlberechtigten Männer und Frauen jünger als 30 Jahre. Ihr Anteil nahm gegenüber der Bundestagswahl 2009 (17,7 Prozent) um weitere 3,9 Prozentpunkte ab.

Damit entspricht die Altersstruktur der Wahlberechtigten in Mecklenburg-Vorpommern derjenigen, die auch bundesweit zu verzeichnen ist. Rund ein Drittel aller Wahlberechtigten im gesamten Bundesgebiet ist 60 Jahre und älter. Das sind mehr als doppelt so viele wie Wahlberechtigte unter 30 Jahren, die etwa ein Sechstel aller Wahlberechtigten ausmachen.

Noch deutlicher sichtbar wird die aufgezeigte Entwicklung bei einem Vergleich der Bundestagswahlen 2013 mit den Bundestagswahlen 2005. Von 2005 bis 2013 hat der Anteil der über 60-Jährigen an der Wahlbevölkerung (2005: 30,1 Prozent) um 5,9 Prozentpunkte zugenommen. Gleichzeitig verringerte sich in diesem Zeitraum der Anteil der unter 30-Jährigen um 4,4 Prozentpunkte von 18,2 auf 13,8 Prozent.

Wahlberechtigte zu den Bundestagswahlen 2013, 2009 und 2005 nach Altersgruppen und Geschlecht									
Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte								
	2013			2009			2005		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
%									
18 - 21	2,0	1,9	2,0	4,2	3,5	3,9	5,4	4,8	5,1
21 - 25	4,8	4,3	4,6	7,2	6,2	6,7	7,0	5,7	6,3
25 - 30	8,0	6,7	7,3	7,8	6,4	7,1	7,6	5,9	6,8
30 - 35	7,5	6,5	7,0	6,6	5,3	5,9	6,2	5,3	5,7
35 - 40	6,4	5,3	5,8	6,4	5,6	6,0	8,4	7,7	8,1
40 - 45	6,8	5,9	6,4	9,0	8,2	8,6	11,5	10,3	10,9
45 - 50	9,6	8,9	9,3	11,1	10,7	10,9	10,8	10,2	10,5
50 - 60	22,2	21,3	21,7	20,7	19,9	20,3	17,1	16,0	16,5
60 - 70	14,9	14,7	14,8	13,2	13,5	13,3	15,1	16,0	15,5
70 und älter	17,7	24,5	21,2	13,8	20,7	17,3	10,9	18,1	14,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

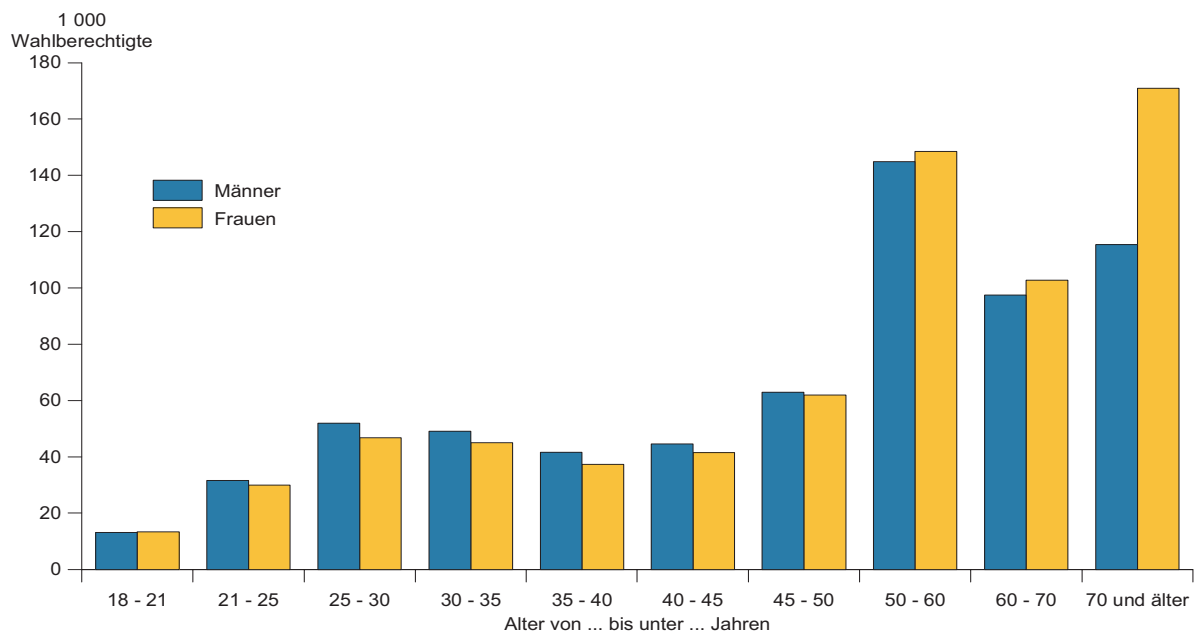
Ausgehend von den Repräsentativergebnissen überwog der Anteil der Frauen an der wahlberechtigten Bevölkerung geringfügig mit 51,7 Prozent. Zur Bundestagswahl 2009 waren es 51,1 Prozent. Die annähernd ausgeglichene Zusammensetzung der Wahlberechtigten aus beiden Geschlechtern spiegelte sich mit Ausnahme der über 70-Jährigen auch in den einzelnen Altersgruppen wider. In der Altersgruppe 21 bis unter 50 Jahren gab es zwischen 0,1 und 0,4 Prozentpunkten geringfügig mehr wahlberechtigte Männer. Beginnend in den Altersgruppen ab 50 Jahren kehrte sich dieses Verhältnis dann zu Gunsten der wahlberechtigten Frauen um und erreichte bei den über 70-Jährigen einen um 4,1 Prozentpunkte deutlich höheren Frauenanteil.

**Anteil der männlichen und weiblichen Wahlberechtigten an den Wahlberechtigten insgesamt
zur Bundestagswahl 2013 nach Altersgruppen**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte					
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
	1 000 1)			%		
18 - 21	13,1	13,4	26,4	1,0	1,0	2,0
21 - 25	31,6	29,9	61,5	2,3	2,2	4,6
25 - 30	52,0	46,8	98,8	3,8	3,5	7,3
30 - 35	49,1	45,0	94,2	3,6	3,3	7,0
35 - 40	41,6	37,3	78,8	3,1	2,8	5,8
40 - 45	44,6	41,5	86,0	3,3	3,1	6,4
45 - 50	62,9	62,0	124,9	4,7	4,6	9,3
50 - 60	144,8	148,5	293,3	10,7	11,0	21,7
60 - 70	97,5	102,8	200,3	7,2	7,6	14,8
70 und älter	115,4	170,9	286,4	8,5	12,7	21,2
Insgesamt	652,6	698,1	1 350,7	48,3	51,7	100

1) hochgerechnete Ergebnisse

Wahlberechtigte 1) zur Bundestagswahl 2013 nach Altersgruppen und Geschlecht



1) hochgerechnete Ergebnisse

(c) StatA MV

2.2 Wahlbeteiligung

Mit 65,3 Prozent Wahlbeteiligung (amtliches Ergebnis) verzeichnete Mecklenburg-Vorpommern erneut - wie bereits zur Bundestagswahl 2009 - nach Sachsen-Anhalt (62,1 Prozent) das zweitschlechteste Beteiligungsergebnis aller Länder und lag um 6,2 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (71,5 Prozent). Die Wahlbeteiligung stieg gegenüber der Bundestagswahl 2009 jedoch um 2,3 Prozentpunkte an.

Wahlbeteiligung der Länder zu den Bundestagswahlen 1990 bis 2013

Land	Wahlbeteiligung 1)						
	2013	2009	2005	2002	1998	1994	1990
	%						
Schleswig-Holstein	73,1	73,6	79,1	80,7	82,4	80,9	78,6
Mecklenburg-Vorpommern	65,3	63,0	71,2	70,6	79,4	72,8	70,9
Hamburg	70,3	71,3	77,5	79,6	81,1	79,7	78,2
Niedersachsen	73,4	73,3	79,4	81,0	83,9	81,1	80,6
Bremen	68,8	70,3	75,5	78,8	82,1	78,5	76,5
Brandenburg	68,4	67,0	74,9	73,7	78,1	71,5	73,8
Sachsen-Anhalt	62,1	60,5	71,0	68,8	77,1	70,4	72,2
Berlin	72,5	70,9	77,4	77,6	81,1	78,6	80,6
Nordrhein-Westfalen	72,5	71,4	78,3	80,3	83,9	81,9	78,7
Sachsen	69,5	65,0	75,7	73,7	81,6	72,0	76,2
Hessen	73,2	73,8	78,7	80,1	84,2	82,3	81,1
Thüringen	68,2	65,2	75,5	74,8	82,3	74,9	76,4
Rheinland-Pfalz	72,8	72,0	78,7	80,0	83,9	82,3	81,7
Bayern	70,0	71,6	77,9	81,5	79,2	76,9	74,4
Baden-Württemberg	74,3	72,4	78,7	81,1	83,1	79,7	77,4
Saarland	72,5	73,7	79,4	80,0	84,8	83,5	85,1
Bundesgebiet	71,5	70,8	77,7	79,1	82,2	79,0	77,8

1) Quelle: Ergebnisse früherer Bundestagswahlen, Informationen des Bundeswahlleiters

2.2.1 Wahlbeteiligung nach Altersgruppen

Laut Repräsentativergebnis lag in Mecklenburg-Vorpommern die Wahlbeteiligung bei 64,7 Prozent. Die repräsentative Erhebung machte große Unterschiede in der Wahlbeteiligung einzelner Altersgruppen sichtbar. Im Vergleich mit der Bundestagswahl 2009 zeichneten sich folgende Tendenzen ab, die auch bundesweit sichtbar wurden.

- Wahlberechtigte der unteren Altersgruppen von 18 bis unter 40 Jahren machten nur unterdurchschnittlich von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Dabei zeigte die Altersgruppe der 21- bis unter 25-Jährigen das geringste Interesse an der Bundestagswahl.
- Wahlberechtigte ab 40 Jahre gingen vergleichsweise häufiger zur Wahl. Diese Altersgruppen erreichten eine Wahlbeteiligung über dem Landesdurchschnitt.
- Beginnend bei den 25-Jährigen nahm die Wahlbeteiligung von Altersgruppe zu Altersgruppe stetig zu, erreichte bei den 60- bis unter 70-Jährigen die höchste Beteiligungsquote aller Altersgruppen bevor die Wahlbeteiligung der über 70-Jährigen wieder abnahm.

Während die 21- bis unter 25-Jährigen bei der Bundestagswahl 2013 mit einer Wahlbeteiligung von nur 44,6 Prozent den Landesdurchschnitt aller Altersgruppen um beachtliche 20,1 Prozentpunkte verfehlten, lagen die 60- bis unter 70-Jährigen mit 73,9 Prozent Wahlbeteiligung 9,2 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt. Die daraus resultierende Spannweite zwischen der niedrigsten Wahlbeteiligung der 21- bis unter 25-Jährigen und der höchsten Wahlbeteiligung der 60- bis unter 70-Jährigen war mit 29,3 Prozentpunkten extrem hoch und verdeutlicht die unterschiedliche Wahlbereitschaft jüngerer und älterer Wahlberechtigter.

2.2.2 Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht

Die geringe Wahlbeteiligung haben Frauen und Männer in annähernd gleich großem Umfang verursacht. Insgesamt überwog jedoch der Anteil der Frauen an den Wählern um durchschnittlich 1,5 Prozentpunkte.

Wahlbeteiligung an den Bundestagswahlen 2013 und 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht									
Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlbeteiligung 1)								
	2013			2009			Veränderung 2013 gegenüber 2009		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
	%						% -punkte		
18 - 21	50,4	47,3	48,8	50,6	50,8	50,7	-0,2	-3,5	-1,9
21 - 25	43,9	45,3	44,6	48,3	45,6	47,0	-4,4	-0,3	-2,4
25 - 30	48,7	51,9	50,2	45,5	49,0	47,1	3,2	2,9	3,1
30 - 35	52,2	58,4	55,2	53,1	57,1	54,9	-0,9	1,3	0,3
35 - 40	57,8	61,1	59,4	56,2	63,6	59,7	1,6	-2,5	-0,3
40 - 45	63,5	68,2	65,7	61,9	65,7	63,8	1,6	2,5	1,9
45 - 50	64,1	68,5	66,2	62,8	66,5	64,6	1,3	2,0	1,6
50 - 60	66,5	69,5	68,1	65,5	68,8	67,2	1,0	0,7	0,9
60 - 70	73,2	74,5	73,9	73,5	74,3	73,9	-0,3	0,2	0,0
70 und älter	74,0	66,0	69,2	71,9	63,1	66,6	2,1	2,9	2,6
Insgesamt	63,9	65,4	64,7	62,0	63,6	62,8	1,9	1,8	1,9

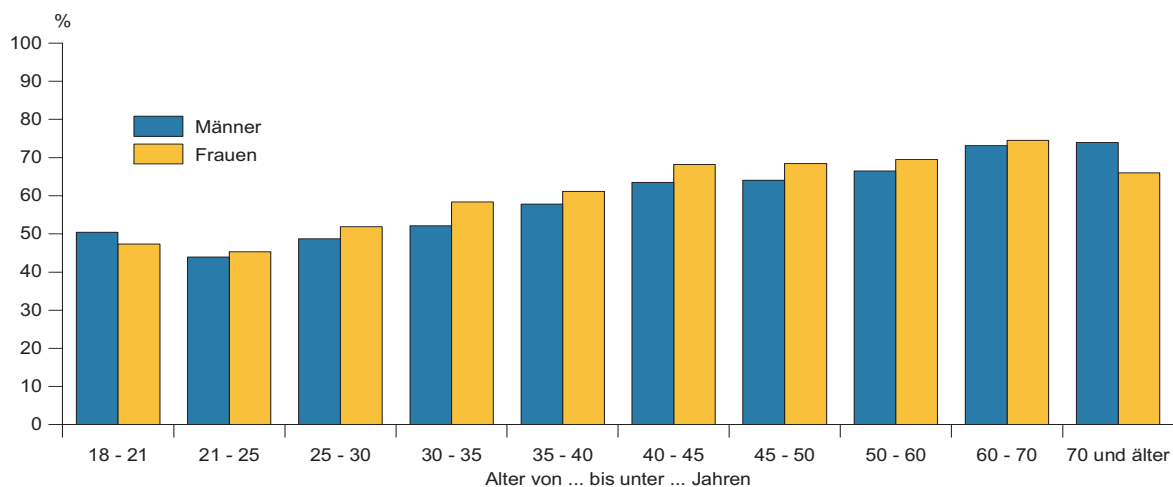
1) Anteil der Wähler mit Stimm- und Wahrscheinvermerk im Wählerverzeichnis an den Wahlberechtigten insgesamt

Die insgesamt höhere Wahlbeteiligung der Frauen zeigte sich - wenn auch in unterschiedlichem Maße - in allen Altersgruppen mit Ausnahme der 18- bis unter 21-Jährigen und der über 70-Jährigen. Während der höhere Frauenanteil bei den 60- bis unter 70-Jährigen mit 1,2 Prozentpunkten nur geringfügig ausfiel, erreichte er bei den 30- bis unter 35-Jährigen sogar 6,2 Prozentpunkte.

In der Altersgruppe der über 70-Jährigen beteiligten sich mit 8,0 Prozentpunkten - wie schon zur Bundestagswahl 2009 mit 8,8 Prozentpunkten - mehr Männer als Frauen an der Wahl. Damit war der Beteiligungsunterschied beider Geschlechter in dieser Altersgruppe am größten. Im Gegensatz zur Bundestagswahl 2009 überwog auch in der Altersgruppe der 18- bis unter 21-Jährigen der Anteil der Männer, die sich an der Bundestagswahl 2013 beteiligten, mit 3,1 Prozentpunkten. Im Jahr 2009 nahmen in dieser Altersgruppe noch mehr Frauen als Männer (0,2 Prozentpunkte) an der Wahl teil.

Der Anstieg der Wahlbeteiligung gegenüber der Bundestagswahl 2009 in Höhe von insgesamt 1,9 Prozentpunkten wurde vornehmlich von den Wahlberechtigten der Altersgruppen 25 bis unter 30 Jahren sowie den über 70-Jährigen getragen.

Wahlbeteiligung an der Bundestagswahl 2013 nach Altersgruppen und Geschlecht



(c) StatA MV

2.2.3 Wahlbeteiligung durch Briefwahl

An der Bundestagswahl 2013 nahmen 11,9 Prozent der Wahlberechtigten per Briefwahl teil. Während der Anteil der Urnenwähler mit 53,4 Prozent gegenüber der Bundestagswahl 2009 nahezu konstant blieb, stieg der Briefwähleranteil um 2,2 Prozentpunkte weiter leicht an.

Merkmal	Bundestagswahl						
	2013	2009	2005	2002	1998	1994	1990
	%						
Wahlbeteiligung insgesamt 1)	65,3	63,0	71,2	70,6	79,4	72,8	70,9
davon							
Urnenwähler	53,4	53,3	62,7	62,7	72,8	66,8	68,8
Briefwähler	11,9	9,7	8,6	7,9	6,6	6,0	2,1
Anteil Briefwähler an Wählern insgesamt	18,2	15,4	12,0	11,2	8,4	8,2	2,9

1) amtliches Ergebnis

Bezogen auf die Anzahl der Wähler gaben damit 18,2 Prozent ihre Stimme auf dem Wege der Briefwahl ab. Das ist eine Steigerung von 2,8 Prozentpunkten gegenüber der Bundestagswahl 2009. Gemessen am bundesweiten Anteil der Briefwähler von 24,3 Prozent haben in Mecklenburg-Vorpommern zwar deutlich weniger Wähler die Möglichkeit der Briefwahl genutzt, aber ebenso wie im Bundesdurchschnitt so viele wie noch nie.

Die Teilnahme an der Briefwahl oder an der Urnenwahl in einem anderen Wahlbezirk innerhalb des Wahlkreises setzt den Besitz eines Wahlscheines voraus. Diesen hatten insgesamt 12,5 Prozent der Wahlberechtigten aller Altersgruppen zur Bundestagswahl 2013 beantragt, das sind 2,1 Prozentpunkte mehr als noch zur Bundestagswahl 2009. Erstwähler (18 bis unter 21 Jahre) und Wähler der Altersgruppen von 35 bis unter 45 Jahren machten eher verhalten von der Beantragung eines Wahlscheines Gebrauch, gleichzeitig nahm der Anteil der Wahlscheininhaber beginnend mit der Altersgruppe ab 50 Jahre deutlich zu. Mit 16,5 Prozent Wahlscheinanteil bezogen Wahlberechtigte der Altersgruppe von 60 bis unter 70 Jahren am häufigsten einen Wahlschein.

Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein an den Wahlberechtigten insgesamt zu den Bundestagswahlen 2013, 2009 und 2005 nach Altersgruppen und Geschlecht

Geschlecht	Wahljahr	Insgesamt	Alter von ... bis ... unter Jahren									
			18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 60	60 - 70	70 und älter
			%									
Männer	2013	11,9	6,9	8,1	9,4	8,8	8,5	9,3	9,2	11,7	15,8	16,5
	2009	9,9	6,3	8,9	8,6	8,5	7,7	8,0	8,0	10,6	12,9	13,1
	2005	8,4	4,4	7,3	9,6	8,4	6,7	6,1	7,1	8,4	11,7	10,8
Frauen	2013	13,1	9,4	10,9	9,7	9,4	8,7	8,4	11,6	13,7	17,2	15,3
	2009	10,9	9,4	10,3	9,5	8,7	6,7	8,6	9,8	11,7	14,4	11,8
	2005	9,4	7,7	10,3	9,0	7,4	6,4	6,1	7,9	10,8	11,7	11,0
Männer und Frauen	2013	12,5	8,2	9,5	9,6	9,1	8,6	8,8	10,4	12,7	16,5	15,8
	2009	10,4	7,7	9,6	9,0	8,6	7,2	8,3	8,9	11,2	13,7	12,3
	2005	8,9	6,0	8,7	9,3	7,9	6,6	6,1	7,5	9,6	11,7	10,9

Entsprechend hoch war demnach auch der auf die über 50-Jährigen entfallende Anteil von 68,4 Prozent aller Wahlscheine. Mit 46,4 Prozent waren mehr Wahlberechtigte ab 60 Jahre im Besitz eines Wahlscheines als in den Altersgruppen von 18 bis unter 50 Jahren (31,6 Prozent) zusammengenommen.

Mehr als die Hälfte der Wahlscheininhaber waren Frauen (54,1 Prozent). Ihr Anteil überwog insbesondere in den Altersgruppen von 18 bis unter 25 Jahren und bei den über 70-Jährigen. Nur in den Altersgruppen der 25- bis unter 45-Jährigen erwarben mehr Männer als Frauen einen Wahlschein. In der Altersgruppe 18 bis unter 21 Jahre lag der Anteil der Frauen mit Wahlschein 16,5 Prozentpunkte über dem Anteil der Männer mit Wahlschein. Damit war der Unterschied im Wahlscheinbezug in dieser Altersgruppe am größten.

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 100 Wahlscheininhabern waren bei der Bundestagswahl 2013	
	Männer	Frauen
18 - 21	41,7	58,3
21 - 25	44,2	55,8
25 - 30	51,7	48,3
30 - 35	50,4	49,6
35 - 40	52,0	48,0
40 - 45	54,4	45,6
45 - 50	44,5	55,5
50 - 60	45,4	54,6
60 - 70	46,7	53,3
70 und älter	42,2	57,8
Insgesamt	45,9	54,1

2.2.4 Nichtwähler

Insgesamt 34,7 Prozent (amtliches Ergebnis) der Wahlberechtigten aller Altersgruppen beteiligten sich in Mecklenburg-Vorpommern nicht an der Bundestagswahl 2013. Damit blieb - wie auch schon zur Bundestagswahl 2009 (37,0 Prozent) - mehr als jeder dritte Wahlberechtigte den Wahlurnen fern.

Ausgehend von den Repräsentativergebnissen (siehe auch Tabelle 4.3 - Seite 23) war der Nichtwähleranteil bei den 18- bis unter 30-Jährigen erneut besonders hoch. Mit 36,1 Prozent männlichen und 34,6 Prozent weiblichen Nichtwählern zeigten Männer und Frauen ein überwiegend gleiches passives Wahlverhalten. Der um durchschnittlich 1,5 Prozentpunkte etwas höhere Nichtwähleranteil der Männer widerspiegelt sich - in unterschiedlichem Maße - in fast allen Altersgruppen und erreicht bei den 30- bis unter 35-Jährigen mit 6,2 Prozentpunkten die größte Abweichung. Den höchsten Nichtwähleranteil aller Altersgruppen beider Geschlechter verzeichneten dabei mit 56,1 Prozent die 21- bis unter 25-jährigen Männer, dicht gefolgt von den 21- bis unter 25-jährigen Frauen mit 54,7 Prozent Nichtwähleranteil.

Gegenläufig zur steigenden Wahlbeteiligung mit zunehmendem Alter nahm der Nichtwähleranteil von Altersgruppe zu Altersgruppe beginnend bei den 25-Jährigen stetig ab und erreichte mit 26,1 Prozent bei den 60- bis unter 70-Jährigen den niedrigsten Anteil an Nichtwählern. Den niedrigsten Nichtwähleranteil aller Altersgruppen erreichten Frauen der Altersgruppe 60 bis unter 70 Jahren mit 25,5 Prozent. Der extreme Unterschied von bis zu 30,6 Prozentpunkten zwischen den jüngeren und älteren Nichtwählern macht das unterschiedliche Interesse an der Bundestagswahl 2013 zwischen den Generationen deutlich.

Bei den 70 Jahre und älteren Wahlberechtigten war der Anteil der Nichtwähler dagegen um 4,7 Prozentpunkte höher als in der vorhergehenden Altersgruppe. Mit 34,0 Prozent Nichtwähleranteil erreichten die Frauen dieser Altersgruppe ein um beachtliche 8,0 Prozentpunkte schlechteres Beteiligungsergebnis als die gleichaltrigen Männer (26,0 Prozent).

Anteil der Nichtwähler an den Wahlberechtigten der jeweiligen Altersgruppe zur Bundestagswahl 2013

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Unterschied zwischen Männern und Frauen
	%			%-punkte
18 - 21	49,6	52,7	51,2	- 3,1
21 - 25	56,1	54,7	55,4	1,4
25 - 30	51,3	48,1	49,8	3,2
30 - 35	47,8	41,6	44,8	6,2
35 - 40	42,2	38,9	40,6	3,3
40 - 45	36,5	31,8	34,3	4,7
45 - 50	35,9	31,5	33,8	4,4
50 - 60	33,5	30,5	31,9	3,0
60 - 70	26,8	25,5	26,1	1,2
70 und älter	26,0	34,0	30,8	- 8,0
Insgesamt	36,1	34,6	35,3	1,5

3 Wahlergebnisse nach Parteien und nach Altersgruppen und Geschlecht der Wähler

CDU, Die LINKE und SPD gingen in Mecklenburg-Vorpommern aus der Bundestagswahl 2013 erneut als die traditionell stärksten Parteien mit den größten Stimmenanteilen hervor. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 konnten sie 3,2 Prozentpunkte der Zweitstimmen von kleineren Parteien dazugewinnen. Insgesamt gaben 81,9 Prozent aller Wähler diesen drei Parteien ihre Zweitstimme.

Dabei nahm die CDU mit 42,5 Prozent erneut die Spitzenposition ein. Sie errang einen Zweitstimmenzuwachs von 9,4 Prozentpunkten. DIE LINKE wurde trotz eines Stimmenverlustes in Höhe von 7,5 Prozentpunkten wie auch schon zur Bundestagswahl 2009 zweitstärkste Partei. Sie erreichte 21,5 Prozent der Zweitstimmen. Die SPD konnte erstmals seit 2002 wieder eine Steigerung ihres Zweitstimmenanteils verzeichnen, ihr Zweitstimmengewinn betrug 1,2 Prozentpunkte.

Wahlergebnisse (Zweitstimmen) der Bundestagswahlen 2013 bis 1990 ¹⁾							
Partei	2013	2009	2005	2002	1998	1994	1990
	%						
SPD	17,8	16,6	31,7	41,7	35,3	28,8	26,5
CDU	42,5	33,1	29,6	30,3	29,3	38,5	41,2
FDP	2,2	9,8	6,3	5,4	2,2	3,4	9,2
DIE LINKE ²⁾	21,5	29,0	23,7	16,3	23,6	23,6	14,3
GRÜNE	4,3	5,5	4,0	3,5	2,9	3,6	5,9
Sonstige	11,6	5,9	4,8	2,8	6,6	2,1	3,0
darunter							
AfD ³⁾	5,6	-	-	-	-	-	-
PIRATEN	1,9	2,3	-	-	-	-	-
NPD	2,7	3,3	3,5	0,8	1,0	-	0,3

1) amtliche Ergebnisse

2) bis Juli 2005 PDS, bis Juni 2007 Die Linke.

3) Die Partei Alternative für Deutschland (AfD) trat 2013 erstmals zur Bundestagswahl an (Gründungsdatum der Partei: 6. Februar 2013).

Den höchsten Stimmenverlust in Höhe von 7,6 Prozentpunkten gegenüber 2009 musste die FDP hinnehmen. Damit verpasste die FDP ebenso wie die GRÜNEN in Mecklenburg-Vorpommern die Fünf-Prozent-Marke. Die GRÜNEN verloren gegenüber ihrem Ergebnis von 2009 1,2 Prozentpunkte.

Der Zweitstimmenanteil der unter „Sonstige“ zusammengefassten Parteien wird vorrangig vom Ergebnis der AfD getragen. Die Partei, die 2013 erstmals zu Bundestagswahlen antrat, erzielte 5,6 Prozent der Zweitstimmen. Die PIRATEN (1,9 Prozent) konnten ihr Ergebnis von 2009 nicht erreichen, sie verloren 0,4 Prozentpunkte.

Mit 2,7 Prozent Zweitstimmenanteil und einem Stimmenverlust von 0,5 Prozentpunkten hat die NPD ihren Abwärtstrend fortgesetzt.

3.1 Stimmenanteile der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich mit den neuen Ländern und Berlin-Ost und dem Bundesgebiet

Die erzielten Zweitstimmenergebnisse der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern glichen denen in den neuen Ländern und Berlin-Ost, von denen im Bundesdurchschnitt wichen sie jedoch teilweise deutlich ab. So fanden in Mecklenburg-Vorpommern und in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Vergleich zum Bundesdurchschnitt SPD, FDP und GRÜNE weniger, DIE LINKE dagegen einen überdurchschnittlich hohen Zuspruch.

Die CDU konnte - wie im Bundesdurchschnitt - in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 38,5 Prozent den größten Zweitstimmenanteil für sich verbuchen. Das entspricht einem Stimmengewinn von 8,7 Prozentpunkten gegenüber der Bundestagswahl 2009. Getragen wurde dieses Ergebnis von allen neuen Ländern. Die Stimmengewinne reichten von 7,0 Prozentpunkten in Sachsen bis zu 11,2 Prozentpunkten in Brandenburg.

In Mecklenburg-Vorpommern erreichte die CDU mit 42,5 Prozent der Zweitstimmen ebenfalls den größten Zweitstimmenanteil aller Parteien und damit hinter Sachsen (42,6 Prozent) das zweitbeste Ergebnis der neuen Länder. Ihr Zweitstimmenergebnis lag um 4,0 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der neuen Länder und Berlin-Ost und verfehlte den Bundesdurchschnitt der CDU/CSU nur äußerst knapp um 1,0 Prozentpunkte.

Bemerkenswerte Unterschiede im Zweitstimmenergebnis zwischen Bundesdurchschnitt und den neuen Ländern und Berlin-Ost hatte DIE LINKE zu verzeichnen. So betrug der Zweitstimmenanteil der neuen Länder und Berlin-Ost 22,7 Prozent und lag damit 14,1 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt von 8,6 Prozent. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 musste DIE LINKE in den neuen Ländern und Berlin-Ost jedoch einen Zweitstimmenverlust von 5,8 Prozentpunkten hinnehmen.

In Mecklenburg-Vorpommern votierten 21,5 Prozent der Wähler mit ihrer Zweitstimme für DIE LINKE. Damit verbuchte die Partei - im Gegensatz zur Bundestagswahl 2009 - ein Ergebnis, das unter dem durchschnittlichen Wahlergebnis der neuen Länder und Berlin-Ost lag. Lediglich Sachsen-Anhalt und Thüringen errangen ein Zweitstimmenergebnis über diesem Durchschnitt. Der Zweitstimmenanteil verminderte sich in Mecklenburg-Vorpommern um 7,5 Prozentpunkte, DIE LINKE blieb dennoch zweitstärkste Kraft im Land.

Auch im früheren Bundesgebiet und Berlin-West konnte DIE LINKE teilweise beachtliche Ergebnisse aufweisen. Sie kam auf Zweitstimmenanteile zwischen 3,8 (Bayern) und 18,5 Prozent (Berlin). Allerdings sank ihr durchschnittlicher Zweitstimmenanteil gegenüber 2009 (8,3 Prozent) um 2,7 Prozentpunkte auf 5,6 Prozent.

Die SPD konnte ihr Zweitstimmenergebnis gegenüber der Bundestagswahl 2009 bundesweit um 2,7 Prozentpunkte auf 25,7 Prozent steigern. Während der Zweitstimmenanteil in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost konstant blieb (17,9 Prozent), stieg er im früheren Bundesgebiet und Berlin-West um 3,3 Prozentpunkte auf 27,4 Prozent an. Den größten Zweitstimmengewinn in Höhe von 6,3 Prozentpunkten errang die SPD dabei im Saarland. In der Wählergunst am höchsten lag die Partei in Bremen, hier erzielte sie einen Zweitstimmenanteil von 35,6 Prozent und lag damit 9,9 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

In Mecklenburg-Vorpommern konnte die SPD ihr Ergebnis gegenüber der Bundestagswahl 2009 um 1,2 Prozentpunkte steigern. Sie erreichte 17,8 Prozent der Zweitstimmen. Ähnlich gleichbleibende Zweitstimmenanteile verzeichneten auch die anderen neuen Länder und Berlin-Ost.

Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen 2013 und 2009 im Überblick

Partei	2013			2009		
	Bundes- durchschnitt 1)	Neue Länder und Berlin-Ost 1)	Mecklenburg- Vorpommern 2)	Bundes- durchschnitt 1)	Neue Länder und Berlin-Ost 1)	Mecklenburg- Vorpommern 2)
%						
SPD	25,7	17,9	17,8	23,0	17,9	16,6
CDU/CSU	41,5	38,5	42,5	33,8	29,8	33,1
FDP	4,8	2,7	2,2	14,6	10,6	9,8
DIE LINKE	8,6	22,7	21,5	11,9	28,5	29,0
GRÜNE	8,4	5,1	4,3	10,7	6,8	5,5
Sonstige	10,9	13,1	11,6	6,0	6,3	5,9

1) Quelle: Wahl zum 18. Deutschen Bundestag am 22. September 2013, Heft 3 Ergebnisse nach Wahlkreisen, Informationen des Bundeswahlleiters

2) amtliches Ergebnis

Die FDP ging aus der Bundestagswahl 2009 im Bundesgebiet noch als drittstärkste Kraft hervor. Zur Bundestagswahl 2013 musste sie jedoch herbe Verluste hinnehmen. Sie verlor 9,8 Prozentpunkte und verfehlte mit einem Zweitstimmenanteil von 4,8 Prozent sogar die Fünf-Prozent-Hürde, sodass sie im 18. Deutschen Bundestag nicht mehr vertreten ist. In den neuen Ländern und Berlin-Ost lag ihr Zweitstimmenergebnis mit 2,7 Prozent deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Den niedrigsten Zweitstimmenanteil verzeichnete die FDP dabei mit 2,2 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern. Im früheren Bundesgebiet und Berlin-West kam die FDP immerhin auf 5,2 Prozent der Zweitstimmen. Dessen ungeachtet beträgt der Zweitstimmenverlust im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 auch hier beachtliche 10,2 Prozentpunkte. Den größten Zweitstimmenanteil, aber auch den größten Zweitstimmenverlust verzeichnete Baden-Württemberg mit 6,2 Prozent bzw. 12,6 Prozentpunkten.

Die GRÜNEN konnten ihr gutes Ergebnis zur Bundestagswahl 2009, bei der sie erstmals seit 1990 einen Zweitstimmenanteil von über 10 Prozent erkämpften, nicht bestätigen. Sie verloren bundesweit 2,3 Prozentpunkte und kamen auf 8,4 Prozent der Zweitstimmen. Dabei fanden sie in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 5,1 Prozent der Zweitstimmen vergleichsweise wenig Wählerzuspruch. In Mecklenburg-Vorpommern verbuchten die GRÜNEN hinter Sachsen-Anhalt (4,0 Prozent) mit 4,3 Prozent Zweitstimmenanteil das zweit schlechteste Ergebnis aller Länder. Mit 9,2 Prozent der Zweitstimmen standen die GRÜNEN im früheren Bundesgebiet und Berlin-West deutlich höher in der Wählergunst, verloren allerdings auch hier 2,3 Prozentpunkte. Den höchsten Zweitstimmenanteil verbuchten sie dabei mit 12,7 Prozent in Hamburg.

Die unter „Sonstige“ zusammengefassten Parteien erzielten in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost mit 13,1 Prozent der Zweitstimmen ein höheres Ergebnis als im Bundesdurchschnitt (10,9 Prozent). Gegenüber der Bundestagswahl 2009 ist dieser Zweitstimmenanteil um mehr als das Doppelte angestiegen. Ursächlich dafür ist das Ergebnis der AfD, die zur Bundestagswahl 2013 erstmals antrat und auf Anhieb 5,9 Prozent der Zweitstimmen für sich verbuchen konnte. In Mecklenburg-Vorpommern erreichten die „Sonstigen“ einen Zweitstimmenanteil von 11,6 Prozent, darunter erhielt die AfD 5,6 Prozent.

3.2 Stimmabgabe nach Altersgruppen

Mit den repräsentativen Wahlergebnissen wurden Unterschiede im Wahlverhalten der Wähler in den einzelnen Altersgruppen sichtbar. So zählten die Wähler, die ihre Stimme relativ häufiger kleineren Parteien, wie den GRÜNEN, der FDP und „Sonstigen“ gaben, zu den jüngeren Altersgruppen, während Wähler, die die drei großen Parteien in Mecklenburg-Vorpommern bevorzugten, vorrangig den älteren Altersgruppen angehörten. Das unterschiedliche Stimmverhalten von jüngeren und älteren Wählern hatte zur Folge, dass die Stimmenanteile der Parteien in den einzelnen Altersgruppen teilweise deutlich von ihrem repräsentativen Landesergebnis abwichen.

Zweitstimmenanteile der Parteien zur Bundestagswahl 2013 nach Altersgruppen											
Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Zweitstimmen	Gültige Zweitstimmen	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf								
			SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige	darunter		
	%									AfD	PIRATEN
18 - 25	0,9	99,1	19,8	33,9	2,8	13,1	8,7	21,8	7,0	8,3	5,0
25 - 35	1,4	98,6	15,6	40,2	3,3	14,1	7,2	19,6	7,5	5,0	5,5
35 - 45	1,1	98,9	14,4	44,4	2,6	16,4	6,4	15,8	7,5	2,7	4,0
45 - 60	1,3	98,7	16,1	42,8	2,3	22,3	4,5	12,0	6,6	1,2	2,6
60 - 70	1,2	98,8	19,4	41,1	1,9	26,2	2,7	8,6	5,4	0,5	1,5
70 und älter	2,5	97,5	22,5	44,8	1,1	25,6	2,1	3,9	2,5	0,2	0,6
Insgesamt	1,5	98,5	18,1	42,4	2,1	21,7	4,4	11,3	5,7	1,8	2,6

Die Wähler der Altersgruppe 18 bis unter 25 Jahren wichen bei ihrer Stimmenvergabe für die Parteien CDU, DIE LINKE, GRÜNE und „Sonstige“ am deutlichsten vom Wahlverhalten aller Altersgruppen ab. So wurden die GRÜNEN und unter den „Sonstigen“ die PIRATEN bevorzugt von dieser Altersgruppe gewählt. SPD und FDP erzielten in dieser Altersgruppe ebenfalls ein leicht überdurchschnittliches Ergebnis. CDU und DIE LINKE wurden dagegen mit 8,6 Prozentpunkten unter dem Landesergebnis weit unterdurchschnittlich gewählt.

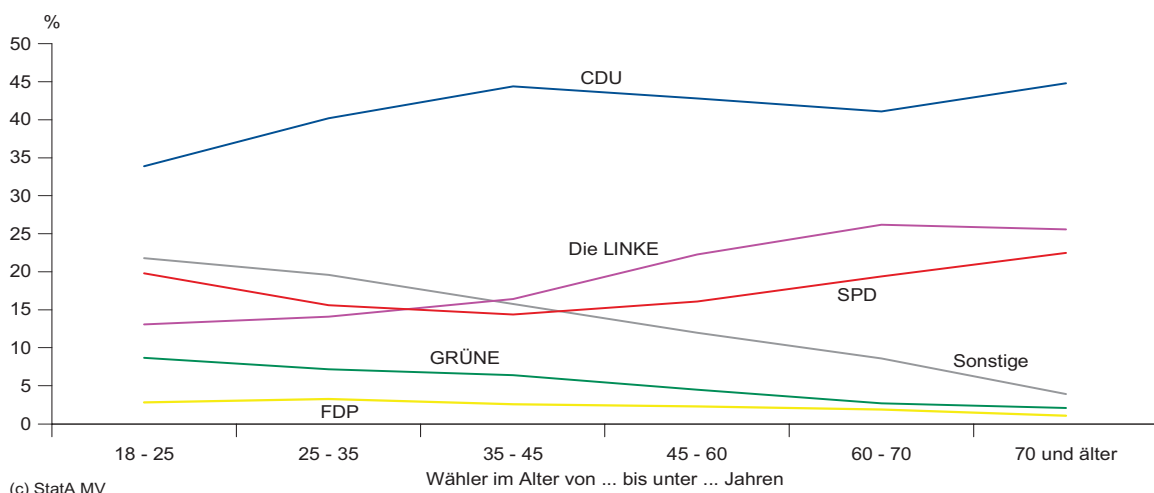
Ähnliche Präferenzen wiesen auch die beiden Altersgruppen der 25 bis unter 35-Jährigen und 35 bis unter 45-Jährigen auf. Einzig die SPD fand nur unterdurchschnittlichen Zuspruch. Das Wahlergebnis der CDU blieb in der Altersgruppe 25 bis unter 35 Jahren vergleichsweise geringfügig unter, dasjenige der Altersgruppe 35 bis unter 45 Jahren über dem eigenen Landesdurchschnitt.

Ab der Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen ist eine Änderung im Wahlverhalten der Wähler bei den GRÜNEN, der Partei DIE LINKE und bei den „Sonstigen“ erkennbar. So erzielten diese Parteien in dieser Altersgruppe erstmals ein Ergebnis, das sich kaum vom eigenen Landesdurchschnitt unterschied. Gleiches gilt für die FDP und die CDU. Lediglich das Wahlergebnis der SPD lag auch in dieser Altersgruppe mit 2,0 Prozentpunkten unter dem Landesdurchschnitt.

Sehr deutlich wird diese Verschiebung des Wählerzuspruchs in den Altersgruppen 60 Jahre bis unter 70 Jahre und 70 Jahre und älter. DIE LINKE und die SPD konnten Ergebnisse verzeichnen, die - im Gegensatz zu den jüngeren Altersgruppen - über dem Landesdurchschnitt lagen. Bei der FDP, den GRÜNEN und den „Sonstigen“ war es genau anders herum. Hier mussten die Parteien erstmals Ergebnisse hinnehmen, die unter dem eigenen Landesdurchschnitt lagen. Die CDU fand in der Altersgruppe der 60 bis unter 70-Jährigen weniger Zuspruch und lag mit 1,3 Prozentpunkten unter dem Landesdurchschnitt, wogegen die Wähler der Altersgruppen 70 Jahre und älter die CDU überdurchschnittlich wählten.

Besonders anschaulich zeigen sich die Unterschiede in der Wählergunst über die verschiedenen Altersgruppen in der Betrachtung der Spannbreite zwischen jüngsten und ältesten Wählern. Die größte Spannbreite hatten die „Sonstigen“ mit 17,9 Prozentpunkten zu verzeichnen, darunter die PIRATEN mit 8,1 Prozentpunkten. Aber auch DIE LINKE wies mit einer Spannbreite von 12,5 Prozentpunkten große Unterschiede in ihrer Wählerschaft auf.

Stimmabgabe zur Bundestagswahl 2013 nach ausgewählten Parteien und Altersgruppen der Wähler



3.3 Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht

Am Zweitstimmenergebnis der Parteien waren Frauen mit 52,5 und Männer mit 47,5 Prozent beteiligt.

Der um 4,9 Prozentpunkte höhere Zweitstimmenanteil der Frauen widerspiegelte sowohl die bestehende Geschlechterstruktur der Wahlberechtigten mit einem Frauenanteil von 51,7 Prozent, als auch ihre um 1,5 Prozentpunkte höhere Wahlbeteiligung.

Während „Sonstige“ mit 60,3 Prozent, die FDP mit 53,8 Prozent und die SPD mit 50,9 Prozent über die Hälfte ihrer Zweitstimmen von Männern erhielten, wählten Frauen verstärkt GRÜNE (58,6 Prozent), CDU (57,5 Prozent) und DIE LINKE (51,5 Prozent). Mit 20,6 Prozentpunkten war der Unterschied zwischen weiblichen und männlichen Wählern bei den „Sonstigen“ am größten. Hauptanteil daran hatte die NPD, die von 68,0 Prozent der Männer gewählt wurden.

Ein Vergleich mit der Bundestagswahl 2009 zeigt, dass die SPD zur Bundestagswahl 2013 in stärkerem Maße von Männern gewählt wurde. Bei allen anderen Parteien sind keine größeren Schwankungen zwischen weiblichen und männlichen Wählern gegenüber der Bundestagswahl 2009 erkennbar.

Zweitstimmenanteil der Parteien zu den Bundestagswahlen 2013 und 2009 nach dem Geschlecht der Wähler				
Partei	Von 100 gültigen Zweitstimmen für die jeweilige Partei wurden abgegeben von			
	2013		2009	
	Männern	Frauen	Männern	Frauen
SPD	50,9	49,1	47,4	52,6
CDU	42,5	57,5	42,4	57,6
FDP	53,8	46,2	53,2	46,8
DIE LINKE	48,5	51,5	49,6	50,4
GRÜNE	41,4	58,6	41,2	58,8
Sonstige	60,3	39,7	68,4	31,6
darunter				
AfD 1)	59,6	40,4	-	-
PIRATEN	59,0	41,0	68,2	31,8
NPD	68,0	32,0	70,6	29,4
Insgesamt	47,5	52,5	47,8	52,2

1) 2009 trat die Partei Alternative für Deutschland (AfD) nicht zur Bundestagswahl an (Gründungsdatum der Partei: 6. Februar 2013).

Männer und Frauen haben auch innerhalb der einzelnen Altersgruppen in unterschiedlichem Maße zu den Wahlergebnissen der Parteien beigetragen.

Bei der CDU überwogen in allen Altersgruppen die Zweitstimmenanteile der Frauen von 5,3 bis zu 13,0 Prozentpunkten. Dabei erhielt sie von den 70 Jahre und älteren Frauen (50,4 Prozent) ihren höchsten und von den 18- bis unter 25-jährigen Männern (31,2 Prozent) ihren geringsten Zweitstimmenanteil.

Die SPD erhielt in allen Altersgruppen mehr Zweitstimmen von männlichen Wählern. Am deutlichsten wurde dies in der jüngsten und in der ältesten Altersgruppe mit einem um 3,5 bzw. 5,3 Prozentpunkte höheren Zweitstimmenergebnis als das der weiblichen Wähler.

Während DIE LINKE von den Frauen im Alter von 18 bis unter 60 Jahren die größeren Zweitstimmenanteile errang, überwogen in den beiden ältesten Altersgruppen die Zweitstimmenanteile der Männer.

Die GRÜNEN fanden in allen Altersgruppen höheren Zuspruch bei weiblichen Wählern. Dagegen lagen die Zweitstimmenanteile der Männer bei der FDP über denen der Frauen.

Auch die „Sonstigen“ wurden in allen Altersgruppen von teilweise deutlich mehr männlichen Wählern gewählt. Besonders ausgeprägt zeigte sich dies bei der NPD, die in den Altersgruppen ab 35 Jahre mehr als doppelt so hohe Zweitstimmenanteile von männlichen Wählern als von weiblichen Wählern erreichten.

Stimmabgabe (Zweitstimmen) zur Bundestagswahl 2013 nach Parteien und nach Altersgruppen und Geschlecht der Wähler

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Zweitstimmen	Gültige Zweitstimmen	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf								
			SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige	darunter		
	%									AfD	PIRATEN
Männer											
18 - 25	1,1	98,9	21,5	31,2	3,0	12,7	6,2	25,3	7,2	9,9	6,4
25 - 35	1,4	98,6	16,4	36,6	3,5	13,1	6,0	24,4	9,9	5,9	6,7
35 - 45	1,1	98,9	15,3	41,2	2,8	15,6	5,2	19,9	9,1	3,5	5,6
45 - 60	1,3	98,7	17,0	39,8	2,6	22,3	3,9	14,5	7,9	1,3	3,7
60 - 70	1,2	98,8	20,7	35,9	2,4	27,4	2,5	11,1	6,7	0,7	2,7
70 und älter	1,7	98,3	25,6	37,3	1,2	28,8	2,0	5,0	3,3	0,2	1,0
Zusammen	1,3	98,7	19,4	38,0	2,4	22,1	3,8	14,4	7,1	2,2	3,7
Frauen											
18 - 25	0,8	99,2	18,0	36,5	2,7	13,4	11,1	18,3	6,7	6,7	3,5
25 - 35	1,3	98,7	14,8	43,8	3,2	15,1	8,3	14,7	5,0	4,1	4,3
35 - 45	1,0	99,0	13,4	47,6	2,3	17,3	7,7	11,7	5,8	1,9	2,4
45 - 60	1,3	98,7	15,3	45,7	2,1	22,3	5,0	9,6	5,4	1,1	1,6
60 - 70	1,3	98,7	18,2	45,9	1,5	25,2	2,9	6,3	4,1	0,4	0,5
70 und älter	3,0	97,0	20,3	50,4	1,0	23,2	2,1	3,0	1,9	0,2	0,4
Zusammen	1,7	98,3	16,9	46,5	1,9	21,3	4,9	8,6	4,4	1,4	1,6
Männer und Frauen											
18 - 25	0,9	99,1	19,8	33,9	2,8	13,1	8,7	21,8	7,0	8,3	5,0
25 - 35	1,4	98,6	15,6	40,2	3,3	14,1	7,2	19,6	7,5	5,0	5,5
35 - 45	1,1	98,9	14,4	44,4	2,6	16,4	6,4	15,8	7,5	2,7	4,0
45 - 60	1,3	98,7	16,1	42,8	2,3	22,3	4,5	12,0	6,6	1,2	2,6
60 - 70	1,2	98,8	19,4	41,1	1,9	26,2	2,7	8,6	5,4	0,5	1,5
70 und älter	2,5	97,5	22,5	44,8	1,1	25,6	2,1	3,9	2,5	0,2	0,6
Insgesamt	1,5	98,5	18,1	42,4	2,1	21,7	4,4	11,3	5,7	1,8	2,6

3.4 Stimmensplitting

Insgesamt 76,8 Prozent aller Wähler wählten mit ihrer Erst- und Zweitstimme dieselbe Partei bzw. kennzeichneten ihren Stimmzettel so, dass sowohl die Erst- als auch die Zweitstimme ungültig gewertet wurde. Von der Möglichkeit des Stimmensplittings machten 23,2 Prozent Gebrauch. Dabei zeigten männliche und weibliche Wähler ein annähernd gleiches Wahlverhalten.

88,5 Prozent (2009: 83,3 Prozent) der Wähler, die mit der Zweitstimme CDU wählten, wählten die CDU auch mit ihrer Erststimme. Das ist gegenüber der Bundestagswahl 2009 ein Anstieg von 5,2 Prozentpunkten. Die anderen 11,5 Prozent gaben am häufigsten der Partei DIE LINKE ihre Erststimme, dicht gefolgt von der SPD.

Dagegen entschieden sich 16,9 Prozent (2009: 23,2 Prozent) der Wähler, die bei der Erststimme CDU ankreuzten, mit der Zweitstimme für eine andere Partei bzw. machten ihre Zweitstimme ungültig. Von diesem Stimmensplitting profitierten in erster Linie die unter „Sonstige“ zusammengefassten Parteien und darunter insbesondere die AfD, die 20,3 Prozent dieser Stimmen für sich verbuchen konnte.

Bei der Partei DIE LINKE gaben 79,5 Prozent der Wähler, die mit ihrer Zweitstimme DIE LINKE wählten, dieser Partei auch mit der Erststimme den Vorzug. Zur Bundestagswahl 2009 waren dies noch 84,4 Prozent.

Die restlichen 20,5 Prozent der Wähler entschieden sich demzufolge mit ihrer Erststimme für eine andere Partei bzw. kennzeichneten die Erststimme ungültig. 41,9 Prozent dieser Erststimmen erhielt die SPD, 41,0 Prozent die CDU.

Auch die Wähler der SPD machten in größerem Maße von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch als die CDU. Es favorisierten nur 75,7 Prozent der Wähler, die der SPD ihre Zweitstimme gegeben haben, auch mit der Erststimme die SPD. Im Vergleich mit der Bundestagswahl 2009 sind das 1,6 Prozent weniger.

24,3 Prozent der Wähler, die mit ihrer Zweitstimme SPD wählten, zogen bei der Erststimme eine andere Partei vor bzw. gestalteten die Erststimme ungültig. DIE LINKE konnte 44,7 Prozent dieser Erststimmen für sich verbuchen, die CDU 34,8 Prozent.

Bei der FDP gab es wie auch schon zur Bundestagswahl 2009 die Besonderheit, dass sie mehr Zweitstimmen von Wählern, die mit der Erststimme CDU gewählt haben erhielt, als von denjenigen Wählern, die sowohl mit ihrer Erst- als auch Zweitstimme die FDP bevorzugten.

Neben der FDP entschieden sich mit 53,2 Prozent auch mehr als die Hälfte der Zweitstimmenwähler der GRÜNEN dafür, ihre Erststimme einer anderen Partei zu geben. Die favorisierte Stimmenkombination lautete hier SPD/GRÜNE.

Auch die Wähler „Sonstiger“ Parteien nutzten die Möglichkeit des Stimmensplittings intensiv. Nur 50,5 Prozent stimmten sowohl mit der Zweitstimme als auch mit der Erststimme für dieselbe Partei. Die NPD für sich betrachtet kam dagegen auf 82,5 Prozent.

Wähler zur Bundestagswahl 2013 nach Stimmkombination und Geschlecht										
Partei/Geschlecht	Von 1 000 Wählern mit der Zweitstimme für nebenstehende Partei wählten mit der Erststimme									
	SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige	darunter			ungültige Stimmen
							AfD	PIRATEN	NPD	
SPD										
Männer	772	72	3	111	23	15	-	6	4	3
Frauen	740	98	2	107	35	14	-	4	2	3
Männer und Frauen	757	85	3	109	29	15	-	5	3	3
CDU										
Männer	27	902	9	35	6	17	-	5	7	4
Frauen	40	872	9	49	13	11	-	4	2	6
Männer und Frauen	34	885	9	43	10	14	-	4	4	5
FDP										
Männer	59	638	248	21	10	23	-	14	3	2
Frauen	77	613	234	47	11	19	-	9	6	-
Männer und Frauen	67	627	241	33	10	21	-	12	4	1
DIE LINKE										
Männer	80	66	2	823	10	16	-	8	3	4
Frauen	91	101	2	769	17	18	-	8	2	3
Männer und Frauen	86	84	2	795	13	17	-	8	2	3
GRÜNE										
Männer	288	103	2	125	440	38	-	24	2	4
Frauen	215	144	5	105	488	38	-	30	1	4
Männer und Frauen	245	127	4	113	468	38	-	27	2	4
Sonstige										
Männer	87	188	18	138	20	533	-	153	286	17
Frauen	97	206	24	156	32	464	-	148	187	21
Männer und Frauen	91	195	20	145	24	505	-	151	247	18
darunter										
AfD										
Männer	118	271	30	209	21	323	-	92	126	28
Frauen	138	278	37	221	32	262	-	80	71	32
Männer und Frauen	126	274	33	214	25	299	-	87	104	30
PIRATEN										
Männer	95	120	7	113	43	620	-	597	12	2
Frauen	75	145	13	118	48	600	-	555	15	3
Männer und Frauen	87	130	9	115	45	612	-	580	13	2
NPD										
Männer	23	83	4	27	1	859	-	14	842	2
Frauen	25	99	-	45	2	818	-	25	789	11
Männer und Frauen	24	88	3	33	1	846	-	17	825	5
Ungültige Stimmen										
Männer	23	71	-	40	6	20	-	-	14	840
Frauen	31	138	2	41	10	2	-	-	2	776
Männer und Frauen	27	110	1	41	8	10	-	-	7	803

3.5 Wählerschaften der Parteien

Der hohe Anteil an Wahlberechtigten in den oberen Altersgruppen und die mit zunehmendem Alter ansteigende Wahlbeteiligung haben dazu beigetragen, dass 70,9 Prozent der Wähler (Wahlberechtigte mit Stimmabgabevermerk im Wählerverzeichnis) bereits 45 Jahre und älter waren. Gegenüber der Bundestagswahl 2009 (66,6 Prozent) erhöhte sich der Wähleranteil in diesen Altersgruppen beachtlich (4,3 Prozentpunkte). Folglich gehörten insbesondere bei den größeren Parteien die älteren Jahrgänge zu den Wählerschaften der Parteien.

So erhielt DIE LINKE 80,7 Prozent der Zweitstimmen aus dem Wählerpotential der über 45-Jährigen. Das sind 4,9 Prozentpunkte mehr als noch zur Bundestagswahl 2009. Von Wählern der Altersgruppe 18 bis unter 35 Jahren bzw. 35 bis unter 45 Jahren erhielt DIE LINKE dagegen nur 10,4 bzw. 8,9 Prozent. Zur Bundestagswahl 2009 betrug dieser Anteil noch 12,7 bzw. 11,6 Prozent.

Ein ähnliches Bild ergab sich bei der SPD. Der Anteil der 45 Jahre und älteren Wähler betrug 75,5 Prozent, das ist ein Anstieg um 2,3 Prozentpunkte im Vergleich zur Bundestagswahl 2009. Demgegenüber konnte die SPD bei den Wählern der Altersgruppen von 18 bis unter 45 Jahren nur noch 24,5 Prozent (2009: 26,9 Prozent) der Stimmen für sich verbuchen.

Auch bei der CDU weitete sich der Anteil der Wählerschaft ab 45 Jahren mit 73,0 Prozent weiter aus, der Anstieg betrug gegenüber der Bundestagswahl 2009 5,0 Prozentpunkte.

Das Wahlergebnis der FDP zeigte ebenfalls eine Veränderung der Wählerschaft in Richtung älterer Wähler. Während die FDP 2009 noch 28,2 Prozent ihrer Zweitstimmen aus dem Lager der 18- bis unter 35-Jährigen bezog, schrumpfte dieser Anteil um 3,9 Prozentpunkte auf nunmehr 24,3 Prozent. Im Gegenzug stieg der Anteil der FDP-Wähler ab 45 Jahre und älter gegenüber 2009 um 9,5 Prozentpunkte auf 61,6 Prozent.

Konnten die GRÜNEN zur Bundestagswahl 2009 noch mehr jüngere Wähler für sich gewinnen, verschob sich die Wählerpräferenz zur Bundestagswahl 2013 wieder hin zu älteren Wählern. Aus dem Lager der 18- bis unter 35-Jährigen bekamen sie 28,5 Prozent ihrer Zweitstimmen und damit 3,7 Prozentpunkte weniger als 2009. Ihr Zweitstimmenanteil der 45 Jahre und älteren Wähler erhöhte sich dagegen um 5,7 Prozentpunkte von 48,4 Prozent auf 54,2 Prozent.

Während zur Bundestagswahl 2009 noch 46,5 Prozent der Wählerschaft der unter „Sonstige“ zusammengefassten Parteien zur Altersgruppe 18 bis unter 35 Jahre gehörte, waren dies zur Bundestagswahl 2013 nur noch 29,2 Prozent und damit 17,4 Prozentpunkte weniger. Im Gegenzug stimmten 54,4 Prozent der Wähler ab 45 Jahren für diese Parteien, gegenüber der Bundestagswahl 2009 ein Anstieg von 18,5 Prozentpunkten. Besonderen Anteil an dieser Verteilung hatte die AfD, der bemerkenswerte 63,4 Prozent Wähler ab 45 Jahren den Vorzug gaben. Aus der Altersgruppe 18 bis unter 35 Jahren erhielt die AfD nur 21,1 Prozent ihrer Stimmen. Die PIRATEN fanden dagegen ihre Wählerschaft wie auch zur Bundestagswahl 2009 bei den jüngeren Wählern. So stimmten 53,8 Prozent der Wähler im Alter von 18 bis unter 35 Jahren für die PIRATEN, bei den Wählern bis unter 45 Jahren betrug dieser Anteil sogar 71,6 Prozent. Die NPD erhielt in den Altersgruppen 45 bis unter 60 Jahren mit 31,8 Prozent und 25 bis unter 35 Jahren mit 24,8 Prozent ihre höchsten Stimmenanteile.

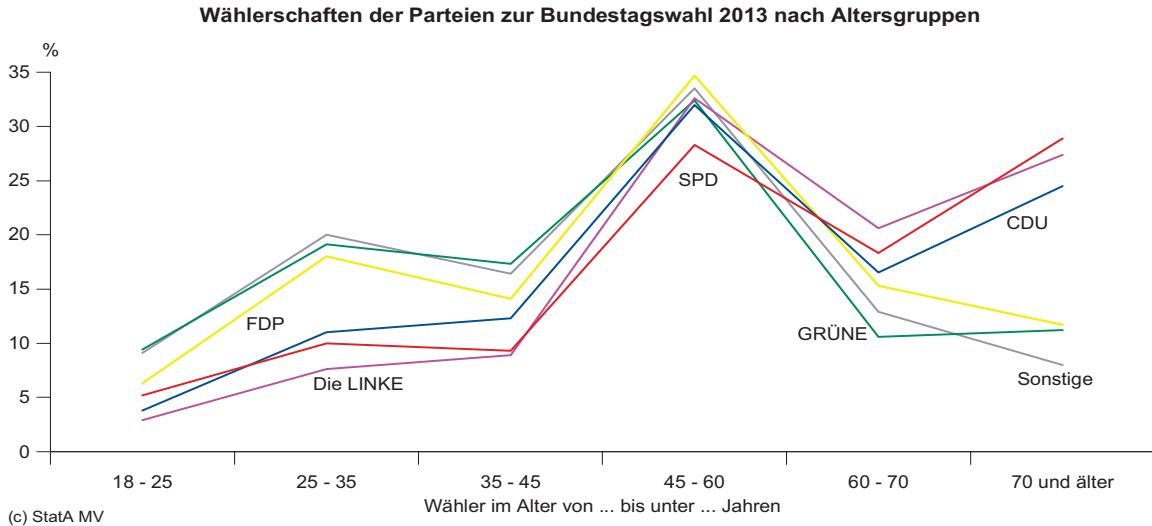
Wählerschaften der Parteien zu den Bundestagswahlen 2013 und 2009 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Zweitstimmen	Gültige Zweitstimmen	Von 100 gültigen Zweitstimmen für die ... entfielen auf die Altersgruppe								
			SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige	darunter		
	%										
2013											
18 - 25	2,9	4,7	5,2	3,8	6,3	2,9	9,4	9,1	5,9	21,7	9,2
25 - 35	10,4	11,6	10,0	11,0	18,0	7,6	19,1	20,0	15,3	32,1	24,8
35 - 45	8,1	11,7	9,3	12,3	14,1	8,9	17,3	16,4	15,5	17,8	18,3
45 - 60	26,8	31,7	28,3	32,0	34,7	32,6	32,4	33,5	37,1	20,6	31,8
60 - 70	13,7	17,0	18,3	16,5	15,3	20,6	10,6	12,9	16,1	5,0	10,1
70 und älter	38,1	23,2	28,9	24,5	11,7	27,4	11,2	8,0	10,2	2,8	5,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2009											
18 - 25	8,0	8,4	6,8	7,0	10,8	5,7	14,1	25,1	-	36,7	17,7
25 - 35	10,3	10,9	8,5	10,7	17,4	7,0	18,1	21,4	-	25,0	19,9
35 - 45	8,7	14,1	11,6	14,4	19,6	11,6	19,4	17,6	-	16,0	18,1
45 - 60	23,5	31,9	27,6	31,3	32,7	36,8	29,3	25,0	-	17,9	29,2
60 und älter	49,6	34,6	45,5	36,7	19,5	39,0	19,1	10,9	-	4,4	15,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	-	100	100

1) 2009 trat die Partei Alternative für Deutschland (AfD) nicht zur Bundestagswahl an (Gründungsdatum der Partei: 6. Februar 2013).

Die repräsentative Wahlstatistik macht sichtbar, dass sich die Wählerschaften der Parteien im Wesentlichen gleichermaßen aus Männern und Frauen aller Altersgruppen zusammensetzen (siehe Tabelle 4.5 - Seite 26).

Größere Unterschiede gab es nur bei der CDU und der NPD. Die CDU haben lediglich in der Altersgruppe 70 Jahre und älter auffallend mehr Frauen als Männer gewählt (7,1 Prozentpunkte). Die NPD wählten in der Altersgruppe 25 bis unter 35 Jahren wesentlich mehr Frauen als Männer, in der Altersgruppe 60 bis unter 70 Jahren dagegen mehr Männer als Frauen.



3.6 Ungültige Stimmen

Mit 1,8 Prozent ungültiger Erst- und 1,6 Prozent ungültiger Zweitstimmen (amtliches Ergebnis) verringerte sich dieser Anteil in Mecklenburg-Vorpommern gegenüber der Bundestagswahl 2009 um jeweils 0,1 Prozentpunkte. Die Reduzierung der ungültigen Erst- und Zweitstimmen gegenüber der Bundestagswahl 2009 trug dazu bei, dass der Bundesdurchschnitt (1,5 Prozent ungültige Erststimmen und 1,3 Prozent ungültige Zweitstimmen) nur geringfügig überschritten wurde. In den einzelnen Ländern reichte der Anteil ungültiger Erststimmen von 0,9 Prozent in Bayern und 2,8 Prozent in Hessen, derjenige der ungültigen Zweitstimmen von 0,8 Prozent in Bayern und 2,6 Prozent in Hessen und im Saarland.

Ausgehend von der repräsentativen Wahlstatistik waren 61,2 Prozent der ungültigen Zweitstimmen auf leere oder durchgestrichene Stimmzettel, 32,7 Prozent auf Stimmzettel mit mehreren Kreuzen und 6,1 Prozent auf sonstige Ursachen zurückzuführen.

Während der hohe Anteil nicht gekennzeichneten bzw. durchgestrichener Stimmzettel die bewusste Handlungsweise der Wähler aufzeigt, die keiner Partei ihre Stimme geben wollten, besteht bei mehrfach gekennzeichneten Stimmzetteln auch die Möglichkeit unzureichender Kenntnisse zur Stimmabgabe.

Anteil der ungültigen Zweitstimmen an den abgegebenen Stimmen insgesamt zur Bundestagswahl 2013			
Art und Ursache ungültiger Stimmen	Wähler mit ungültiger Stimme		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen
%			
1. Stimmzettel leer oder durchgestrichen	0,4	0,6	0,9
2. Stimmzettel mehrere Kreuze	0,2	0,3	0,5
3. Sonstige Ursachen	0,1	0,0	0,1
Insgesamt	0,6	0,9	1,5

Insgesamt lag der Anteil ungültiger Zweitstimmen von Frauen über dem der Männer. Dies wurde durch die Altersgruppe 70 Jahre und älter verursacht. Hier lag der Anteil ungültiger Zweitstimmen der Frauen 1,3 Prozentpunkte über dem der Männer. Den geringsten Anteil ungültiger Stimmen wies die Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen auf (siehe dazu Tabelle 4.2 - Seite 22).

4 Ergebnisse in Tabellen

4.1 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung zur Bundestagswahl 2013 nach Altersgruppen und Geschlecht

(Hochgerechnete Ergebnisse)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis						Wähler 1)		Wahl- beteiligung 2)	
	insgesamt		ohne		mit					
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%		
	Männer									
18 - 21	13,1	2,0	12,2	2,1	0,9	1,2	5,8	1,7	50,4	
21 - 25	31,6	4,8	29,1	5,1	2,5	3,3	11,6	3,3	43,9	
25 - 30	52,0	8,0	47,2	8,2	4,8	6,3	20,9	6,0	48,7	
30 - 35	49,1	7,5	44,9	7,8	4,3	5,6	21,8	6,3	52,2	
35 - 40	41,6	6,4	38,1	6,6	3,5	4,5	21,0	6,0	57,8	
40 - 45	44,6	6,8	40,5	7,0	4,1	5,3	24,7	7,1	63,5	
45 - 50	62,9	9,6	57,2	9,9	5,7	7,4	35,3	10,2	64,1	
50 - 60	144,8	22,2	128,1	22,2	16,7	21,8	81,3	23,4	66,5	
60 - 70	97,5	14,9	82,2	14,3	15,3	19,9	57,3	16,5	73,2	
70 und älter	115,4	17,7	96,5	16,8	18,9	24,6	67,8	19,5	74,0	
Zusammen	652,6	100	575,9	100	76,7	100	347,4	100	63,9	
	Frauen									
18 - 21	13,4	1,9	12,1	2,0	1,2	1,4	5,2	1,4	47,3	
21 - 25	29,9	4,3	26,7	4,4	3,2	3,6	10,5	2,8	45,3	
25 - 30	46,8	6,7	42,3	7,0	4,5	5,0	20,2	5,4	51,9	
30 - 35	45,0	6,5	40,9	6,7	4,2	4,6	22,6	6,0	58,4	
35 - 40	37,3	5,3	34,1	5,6	3,2	3,6	20,0	5,3	61,1	
40 - 45	41,5	5,9	38,1	6,3	3,4	3,8	25,4	6,8	68,2	
45 - 50	62,0	8,9	54,9	9,0	7,1	7,9	36,1	9,7	68,5	
50 - 60	148,5	21,3	128,4	21,1	20,1	22,2	84,9	22,7	69,5	
60 - 70	102,8	14,7	85,3	14,0	17,4	19,3	60,3	16,1	74,5	
70 und älter	170,9	24,5	145,0	23,9	25,9	28,7	88,6	23,7	66,0	
Zusammen	698,1	100	607,8	100	90,3	100	373,8	100	65,4	
	Männer und Frauen									
18 - 21	26,4	2,0	24,3	2,1	2,1	1,3	11,0	1,5	48,8	
21 - 25	61,5	4,6	55,8	4,7	5,8	3,4	22,1	3,1	44,6	
25 - 30	98,8	7,3	89,5	7,6	9,3	5,6	41,1	5,7	50,2	
30 - 35	94,2	7,0	85,8	7,2	8,5	5,1	44,4	6,2	55,2	
35 - 40	78,8	5,8	72,2	6,1	6,7	4,0	41,0	5,7	59,4	
40 - 45	86,0	6,4	78,5	6,6	7,5	4,5	50,1	6,9	65,7	
45 - 50	124,9	9,3	112,2	9,5	12,8	7,7	71,4	9,9	66,2	
50 - 60	293,3	21,7	256,5	21,7	36,8	22,0	166,2	23,0	68,1	
60 - 70	200,3	14,8	167,5	14,1	32,7	19,6	117,5	16,3	73,9	
70 und älter	286,4	21,2	241,4	20,4	44,8	26,8	156,4	21,7	69,2	
Insgesamt	1 350,7	100	1 183,7	100	167,0	100	721,2	100	64,7	

1) Wahlberechtigte mit Stimmabgabevermerk im Wählerverzeichnis

2) Anteil der Wähler mit Stimm- und Wahrscheinvermerk im Wählerverzeichnis an den Wahlberechtigten insgesamt

4.2 Stimmverhalten der Wähler zur Bundestagswahl 2013 nach Parteien, Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf								
			SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige	darunter		
	%									AfD	PIRATEN
Erststimmen											
Männer											
18 - 25	1,2	98,8	22,7	36,7	2,7	15,4	5,5	17,0	-	8,7	6,8
25 - 35	2,0	98,0	18,3	42,5	1,8	16,4	4,3	16,7	-	6,7	8,0
35 - 45	1,4	98,6	15,7	46,8	1,5	18,4	3,8	13,8	-	4,3	6,5
45 - 60	1,6	98,4	18,5	43,9	1,3	24,5	2,9	8,9	-	2,2	4,6
60 - 70	1,6	98,4	21,6	39,6	1,2	29,0	1,9	6,6	-	1,3	3,5
70 und älter	2,1	97,9	25,7	38,9	0,7	30,4	1,6	2,7	-	0,4	1,4
Zusammen	1,7	98,3	20,3	42,0	1,3	24,3	2,9	9,2	-	2,8	4,5
Frauen											
18 - 25	1,1	98,9	18,1	43,6	1,0	15,8	9,4	12,1	-	6,4	4,0
25 - 35	1,4	98,6	18,1	47,1	1,4	15,9	6,5	10,8	-	4,4	4,6
35 - 45	1,3	98,7	15,6	49,3	1,6	19,7	6,4	7,3	-	2,9	2,4
45 - 60	1,6	98,4	17,2	47,1	1,5	23,9	4,8	5,6	-	1,6	1,8
60 - 70	1,5	98,5	19,2	47,2	0,9	26,4	2,7	3,6	-	0,9	0,9
70 und älter	3,0	97,0	20,8	51,4	0,8	23,4	1,8	1,8	-	0,3	0,4
Zusammen	1,9	98,1	18,4	48,3	1,2	22,5	4,3	5,4	-	1,8	1,8
Männer und Frauen											
18 - 25	1,1	98,9	20,4	40,1	1,9	15,6	7,5	14,5	-	7,5	5,4
25 - 35	1,7	98,3	18,2	44,8	1,6	16,2	5,4	13,8	-	5,5	6,3
35 - 45	1,3	98,7	15,7	48,1	1,5	19,1	5,1	10,6	-	3,6	4,5
45 - 60	1,6	98,4	17,8	45,6	1,4	24,2	3,9	7,2	-	1,9	3,2
60 - 70	1,5	98,5	20,3	43,6	1,0	27,6	2,4	5,1	-	1,1	2,1
70 und älter	2,6	97,4	22,9	46,1	0,7	26,4	1,7	2,2	-	0,4	0,9
Insgesamt	1,8	98,2	19,3	45,3	1,2	23,3	3,6	7,2	-	2,3	3,1
Zweitstimmen											
Männer											
18 - 25	1,1	98,9	21,5	31,2	3,0	12,7	6,2	25,3	7,2	9,9	6,4
25 - 35	1,4	98,6	16,4	36,6	3,5	13,1	6,0	24,4	9,9	5,9	6,7
35 - 45	1,1	98,9	15,3	41,2	2,8	15,6	5,2	19,9	9,1	3,5	5,6
45 - 60	1,3	98,7	17,0	39,8	2,6	22,3	3,9	14,5	7,9	1,3	3,7
60 - 70	1,2	98,8	20,7	35,9	2,4	27,4	2,5	11,1	6,7	0,7	2,7
70 und älter	1,7	98,3	25,6	37,3	1,2	28,8	2,0	5,0	3,3	0,2	1,0
Zusammen	1,3	98,7	19,4	38,0	2,4	22,1	3,8	14,4	7,1	2,2	3,7
Frauen											
18 - 25	0,8	99,2	18,0	36,5	2,7	13,4	11,1	18,3	6,7	6,7	3,5
25 - 35	1,3	98,7	14,8	43,8	3,2	15,1	8,3	14,7	5,0	4,1	4,3
35 - 45	1,0	99,0	13,4	47,6	2,3	17,3	7,7	11,7	5,8	1,9	2,4
45 - 60	1,3	98,7	15,3	45,7	2,1	22,3	5,0	9,6	5,4	1,1	1,6
60 - 70	1,3	98,7	18,2	45,9	1,5	25,2	2,9	6,3	4,1	0,4	0,5
70 und älter	3,0	97,0	20,3	50,4	1,0	23,2	2,1	3,0	1,9	0,2	0,4
Zusammen	1,7	98,3	16,9	46,5	1,9	21,3	4,9	8,6	4,4	1,4	1,6
Männer und Frauen											
18 - 25	0,9	99,1	19,8	33,9	2,8	13,1	8,7	21,8	7,0	8,3	5,0
25 - 35	1,4	98,6	15,6	40,2	3,3	14,1	7,2	19,6	7,5	5,0	5,5
35 - 45	1,1	98,9	14,4	44,4	2,6	16,4	6,4	15,8	7,5	2,7	4,0
45 - 60	1,3	98,7	16,1	42,8	2,3	22,3	4,5	12,0	6,6	1,2	2,6
60 - 70	1,2	98,8	19,4	41,1	1,9	26,2	2,7	8,6	5,4	0,5	1,5
70 und älter	2,5	97,5	22,5	44,8	1,1	25,6	2,1	3,9	2,5	0,2	0,6
Insgesamt	1,5	98,5	18,1	42,4	2,1	21,7	4,4	11,3	5,7	1,8	2,6

4.3 Nichtwähler zur Bundestagswahl 2013 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ...bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte insgesamt 1)	Nichtwähler 1) 2)	Anteil an den	Anteil der Altersgruppe
			Wahlberechtigten	an den Nichtwählern
	1 000		der jeweiligen Altersgruppe	des jeweiligen Geschlechts
			%	
Männer				
18 - 21	13,1	6,3	49,6	2,8
21 - 25	31,6	17,2	56,1	7,5
25 - 30	52,0	25,9	51,3	11,3
30 - 35	49,1	22,8	47,8	10,0
35 - 40	41,6	17,0	42,2	7,5
40 - 45	44,6	15,8	36,5	6,9
45 - 50	62,9	21,9	35,9	9,6
50 - 60	144,8	47,0	33,5	20,6
60 - 70	97,5	25,3	26,8	11,1
70 und älter	115,4	29,2	26,0	12,8
Frauen				
18 - 21	13,4	6,8	52,7	2,9
21 - 25	29,9	15,9	54,7	6,8
25 - 30	46,8	21,8	48,1	9,3
30 - 35	45,0	18,2	41,6	7,8
35 - 40	37,3	14,0	38,9	6,0
40 - 45	41,5	12,8	31,8	5,5
45 - 50	62,0	19,0	31,5	8,1
50 - 60	148,5	43,9	30,5	18,7
60 - 70	102,8	25,4	25,5	10,9
70 und älter	170,9	56,4	34,0	24,1
Männer und Frauen				
18 - 21	26,4	13,1	51,2	2,8
21 - 25	61,5	33,1	55,4	7,2
25 - 30	98,8	47,7	49,8	10,3
30 - 35	94,2	40,9	44,8	8,8
35 - 40	78,8	31,1	40,6	6,7
40 - 45	86,0	28,6	34,3	6,2
45 - 50	124,9	40,9	33,8	8,8
50 - 60	293,3	90,9	31,9	19,6
60 - 70	200,3	50,7	26,1	11,0
70 und älter	286,4	85,5	30,8	18,5

1) hochgerechnete Ergebnisse

2) Wahlberechtigte ohne Stimm- oder Wahrscheinvermerk

4.4 Wähler zur Bundestagswahl 2013 nach Stimmkombinationen und Altersgruppen

Partei	Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 1 000 Wählern mit der Zweitstimme für nebenstehende Partei wählten mit der Erststimme									
		SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige	darunter			ungültige Stimmen
								AfD	PIRATEN	NPD	
SPD	18 - 25	627	150	10	99	69	41	-	32	6	4
	25 - 35	682	140	2	95	50	31	-	13	9	-
	35 - 45	716	112	4	105	41	18	-	4	4	3
	45 - 60	765	76	3	113	24	17	-	5	2	3
	60 - 70	774	64	2	122	27	10	-	2	3	2
	70 und älter	799	67	2	105	18	4	-	0	0	6
	Insgesamt	757	85	3	109	29	15	-	5	3	3
CDU	18 - 25	54	828	8	46	25	35	-	17	12	3
	25 - 35	50	843	12	49	14	31	-	13	10	1
	35 - 45	36	869	11	47	9	24	-	8	5	4
	45 - 60	31	889	9	43	13	12	-	2	4	4
	60 - 70	36	888	8	48	7	8	-	2	2	5
	70 und älter	27	914	7	35	4	4	-	0	1	9
	Insgesamt	34	885	9	43	10	14	-	4	4	5
FDP	18 - 25	96	507	274	68	14	41	-	41	-	-
	25 - 35	77	620	216	38	10	38	-	34	5	-
	35 - 45	43	663	202	37	18	31	-	12	6	6
	45 - 60	70	601	269	35	10	15	-	5	7	-
	60 - 70	51	701	215	11	11	11	-	-	-	-
	70 und älter	81	637	259	22	-	-	-	-	-	-
	Insgesamt	67	627	241	33	10	21	-	12	4	1
DIE LINKE	18 - 25	96	125	6	666	54	54	-	42	9	-
	25 - 35	116	131	3	679	28	40	-	27	2	2
	35 - 45	85	93	6	767	21	27	-	12	3	1
	45 - 60	82	81	2	800	13	19	-	7	3	3
	60 - 70	77	84	1	815	8	10	-	3	2	5
	70 und älter	88	67	0	829	6	5	-	1	1	4
	Insgesamt	86	84	2	795	13	17	-	8	2	3
GRÜNE	18 - 25	212	194	5	99	419	72	-	59	-	-
	25 - 35	246	142	-	104	443	64	-	53	2	-
	35 - 45	201	152	2	110	498	34	-	22	-	2
	45 - 60	236	107	4	123	504	25	-	12	3	1
	60 - 70	300	120	8	116	428	28	-	24	4	-
	70 und älter	316	72	8	114	441	19	-	11	-	30
	Insgesamt	245	127	4	113	468	38	-	27	2	4
Sonstige	18 - 25	127	191	23	106	39	508	-	236	220	5
	25 - 35	93	187	17	111	22	551	-	199	289	19
	35 - 45	60	223	22	125	29	536	-	176	260	6
	45 - 60	85	201	21	163	26	485	-	123	243	19
	60 - 70	95	189	23	166	11	485	-	101	225	32
	70 und älter	127	150	16	207	18	444	-	80	199	37
	Insgesamt	91	195	20	145	24	505	-	151	247	18
darunter											
AfD	18 - 25	179	330	39	112	22	307	-	112	106	11
	25 - 35	148	276	36	169	15	321	-	105	143	34
	35 - 45	78	328	36	178	34	338	-	131	99	8
	45 - 60	115	275	32	240	33	278	-	84	93	28
	60 - 70	122	250	33	226	14	311	-	61	106	45
	70 und älter	183	189	26	282	16	256	-	35	83	48
	Insgesamt	126	274	33	214	25	299	-	87	104	30

4.4 Wähler zur Bundestagswahl 2013 nach Stimmkombinationen und Altersgruppen

Partei	Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 1 000 Wählern mit der Zweitstimme für nebenstehende Partei wählten mit der Erststimme									
		SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige	darunter			ungültige Stimmen
								AfD	PIRATEN	NPD	
PIRATEN	18 - 25	118	142	28	146	61	500	-	486	9	5
	25 - 35	93	157	3	112	45	588	-	559	16	3
	35 - 45	69	109	11	126	52	632	-	592	17	-
	45 - 60	85	114	-	95	40	667	-	612	15	-
	60 - 70	41	102	-	61	-	796	-	776	-	-
	70 und älter	-	37	-	74	-	889	-	889	-	-
	Insgesamt		87	130	9	115	45	612	-	580	13
NPD	18 - 25	47	94	-	16	-	844	-	63	781	-
	25 - 35	29	98	-	29	-	835	-	23	806	9
	35 - 45	24	110	4	35	-	820	-	4	812	8
	45 - 60	14	79	5	36	2	860	-	16	840	5
	60 - 70	21	64	7	43	7	858	-	-	858	-
	70 und älter	25	62	-	37	-	877	-	-	877	-
	Insgesamt		24	88	3	33	1	846	-	17	825
Ungültige Stimmen	18 - 25	-	125	-	-	-	-	-	-	-	875
	25 - 35	-	23	-	23	11	23	-	-	23	920
	35 - 45	-	15	-	29	15	15	-	-	15	926
	45 - 60	27	80	-	27	13	9	-	-	4	844
	60 - 70	9	148	-	70	17	-	-	-	-	757
	70 und älter	50	160	3	50	-	9	-	-	6	727
	Insgesamt		27	110	1	41	8	10	-	-	7

4.5 Wählerschaften der Parteien zur Bundestagswahl 2013 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ...bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf								
			SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige	darunter		
	%									AfD	PIRATEN
Erststimmen											
Männer											
18 - 25	3,4	5,0	5,6	4,4	10,4	3,2	9,6	9,3	-	15,6	7,6
25 - 35	14,6	12,2	10,9	12,3	16,7	8,2	18,2	22,1	-	29,0	21,4
35 - 45	10,1	12,6	9,7	14,0	14,3	9,5	16,4	18,8	-	19,3	18,0
45 - 60	30,0	32,4	29,5	33,9	31,8	32,7	32,6	31,4	-	24,9	33,2
60 - 70	16,2	17,0	18,1	16,1	16,1	20,4	11,4	12,3	-	8,1	13,2
70 und älter	25,6	20,8	26,2	19,3	10,7	26,0	11,8	6,2	-	3,2	6,6
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	-	100	100
Frauen											
18 - 25	2,6	4,5	4,4	4,1	3,9	3,2	10,0	10,2	-	15,6	10,1
25 - 35	8,1	11,1	10,9	10,8	13,4	7,9	17,0	22,5	-	26,4	28,5
35 - 45	7,7	11,0	9,3	11,2	14,6	9,6	16,6	15,0	-	17,1	14,8
45 - 60	26,4	31,0	28,9	30,3	38,8	33,0	34,6	32,2	-	27,6	32,0
60 - 70	13,5	17,0	17,7	16,6	12,5	20,0	11,0	11,5	-	8,5	8,5
70 und älter	41,7	25,4	28,7	27,0	16,7	26,4	10,9	8,7	-	4,8	6,1
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	-	100	100
Männer und Frauen											
18 - 25	3,0	4,8	5,0	4,2	7,2	3,2	9,8	9,6	-	15,6	8,3
25 - 35	11,0	11,6	10,9	11,5	15,1	8,0	17,5	22,2	-	27,9	23,6
35 - 45	8,8	11,7	9,5	12,4	14,5	9,6	16,5	17,3	-	18,4	17,0
45 - 60	28,0	31,7	29,2	31,9	35,3	32,8	33,8	31,7	-	26,0	32,8
60 - 70	14,7	17,0	17,9	16,4	14,3	20,2	11,1	12,0	-	8,2	11,8
70 und älter	34,5	23,2	27,5	23,6	13,7	26,2	11,2	7,1	-	3,9	6,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	-	100	100
Zweitstimmen											
Männer											
18 - 25	4,0	5,0	5,6	4,1	6,3	2,9	8,2	8,8	5,1	22,0	8,8
25 - 35	13,1	12,2	10,3	11,7	17,4	7,3	19,4	20,7	17,0	32,1	22,3
35 - 45	10,3	12,5	9,9	13,6	14,6	8,9	17,2	17,4	16,0	19,8	19,0
45 - 60	31,3	32,4	28,5	34,0	34,9	32,7	32,9	32,6	36,3	18,8	32,1
60 - 70	14,5	17,1	18,3	16,1	16,6	21,2	11,2	13,2	16,1	5,2	12,2
70 und älter	26,8	20,8	27,4	20,4	10,3	27,1	11,2	7,3	9,5	2,1	5,7
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Frauen											
18 - 25	2,1	4,5	4,8	3,5	6,4	2,8	10,3	9,6	7,0	21,3	10,1
25 - 35	8,4	11,1	9,7	10,4	18,7	7,9	19,0	19,1	12,8	32,0	30,3
35 - 45	6,6	11,0	8,7	11,3	13,5	8,9	17,4	15,0	14,6	15,0	16,8
45 - 60	23,6	31,0	28,0	30,5	34,4	32,6	32,1	34,9	38,3	23,3	31,2
60 - 70	13,1	17,0	18,3	16,8	13,8	20,1	10,2	12,5	16,1	4,8	5,6
70 und älter	46,2	25,4	30,4	27,5	13,3	27,6	11,1	9,0	11,2	3,8	6,1
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Männer und Frauen											
18 - 25	2,9	4,7	5,2	3,8	6,3	2,9	9,4	9,1	5,9	21,7	9,2
25 - 35	10,4	11,6	10,0	11,0	18,0	7,6	19,1	20,0	15,3	32,1	24,8
35 - 45	8,1	11,7	9,3	12,3	14,1	8,9	17,3	16,4	15,5	17,8	18,3
45 - 60	26,8	31,7	28,3	32,0	34,7	32,6	32,4	33,5	37,1	20,6	31,8
60 - 70	13,7	17,0	18,3	16,5	15,3	20,6	10,6	12,9	16,1	5,0	10,1
70 und älter	38,1	23,2	28,9	24,5	11,7	27,4	11,2	8,0	10,2	2,8	5,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

4.6 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung zur Bundestagswahl 2013 nach Altersgruppen

(Hochgerechnete Ergebnisse ¹⁾)

Alter von ...bis unter... Jahren	Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis						Wähler ²⁾		Wahl- beteiligung ³⁾
	insgesamt		ohne		mit				
			Wahlscheinvermerk				1 000	%	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
Männer und Frauen									
Bundesgebiet ⁴⁾									
18 - 21	2 015,2	3,3	1 767,8	3,5	247,3	2,2	1 046,8	3,1	64,2
21 - 25	3 365,0	5,4	2 837,7	5,6	527,3	4,6	1 502,5	4,5	60,3
25 - 30	4 406,2	7,1	3 702,2	7,3	704,0	6,2	2 043,8	6,1	62,4
30 - 35	4 289,6	6,9	3 639,6	7,2	650,0	5,7	2 161,1	6,5	65,5
35 - 40	3 922,1	6,3	3 370,3	6,7	551,7	4,9	2 142,7	6,4	68,7
40 - 45	4 777,0	7,7	4 128,4	8,2	648,6	5,7	2 809,5	8,4	72,4
45 - 50	6 319,9	10,2	5 358,5	10,6	961,4	8,5	3 757,1	11,2	74,7
50 - 60	11 521,1	18,6	9 440,1	18,7	2 081,0	18,3	6 617,5	19,8	75,5
60 - 70	8 504,1	13,7	6 560,6	13,0	1 943,5	17,1	4 840,5	14,5	79,8
70 und älter	12 826,8	20,7	9 796,1	19,4	3 030,7	26,7	6 567,6	19,6	74,8
Insgesamt	61 946,9	100	50 601,3	100	11 345,6	100	33 489,2	100	72,4
Neue Länder und Berlin-Ost ⁴⁾									
18 - 21	221,2	1,9	201,9	2,0	19,3	1,4	109,8	1,7	58,4
21 - 25	511,3	4,4	454,2	4,4	57,1	4,0	223,8	3,4	55,0
25 - 30	846,5	7,3	754,2	7,4	92,3	6,5	403,1	6,2	58,5
30 - 35	838,4	7,2	753,3	7,4	85,1	6,0	434,2	6,7	61,9
35 - 40	731,5	6,3	661,3	6,5	70,2	4,9	410,5	6,3	65,7
40 - 45	842,1	7,2	768,3	7,5	73,7	5,2	510,3	7,9	69,4
45 - 50	1 087,7	9,3	978,4	9,6	109,3	7,7	651,5	10,0	70,0
50 - 60	2 262,6	19,4	1 994,0	19,5	268,6	18,9	1 332,3	20,5	70,8
60 - 70	1 721,8	14,8	1 469,5	14,4	252,3	17,7	1 044,1	16,1	75,3
70 und älter	2 570,5	22,1	2 173,7	21,3	396,7	27,8	1 374,1	21,2	68,9
Insgesamt	11 633,5	100	10 208,8	100	1 424,7	100	6 493,7	100	68,1
Mecklenburg-Vorpommern									
18 - 21	26,4	2,0	24,3	2,1	2,1	1,3	11,0	1,5	48,8
21 - 25	61,5	4,6	55,8	4,7	5,8	3,4	22,1	3,1	44,6
25 - 30	98,8	7,3	89,5	7,6	9,3	5,6	41,1	5,7	50,2
30 - 35	94,2	7,0	85,8	7,2	8,5	5,1	44,4	6,2	55,2
35 - 40	78,8	5,8	72,2	6,1	6,7	4,0	41,0	5,7	59,4
40 - 45	86,0	6,4	78,5	6,6	7,5	4,5	50,1	6,9	65,7
45 - 50	124,9	9,3	112,2	9,5	12,8	7,7	71,4	9,9	66,2
50 - 60	293,3	21,7	256,5	21,7	36,8	22,0	166,2	23,0	68,1
60 - 70	200,3	14,8	167,5	14,1	32,7	19,6	117,5	16,3	73,9
70 und älter	286,4	21,2	241,4	20,4	44,8	26,8	156,4	21,7	69,2
Insgesamt	1 350,7	100	1 183,7	100	167,0	100	721,2	100	64,7

¹⁾ Bundesergebnisse und die Ergebnisse der neuen Länder und Berlin-Ost wurden mithilfe eines Kalibrierungsverfahrens auf Basis einer Regressions-schätzung hochgerechnet, das Ergebnis Mecklenburg-Vorpommerns mithilfe einer Verhältnisrechnung.

²⁾ Wahlberechtigte mit Stimmvermerk im Wählerverzeichnis

³⁾ Anteil der Wähler mit Stimm- und Wahlscheinvermerk im Wählerverzeichnis an den Wahlberechtigten insgesamt

⁴⁾ Quelle: Wahl zum 18. Deutschen Bundestag am 22. September 2013, Heft 4 Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen, Informationen des Bundeswahlleiters

4.7 Gültige Zweitstimmen zur Bundestagswahl 2013 nach Parteien und Altersgruppen

(Hochgerechnete Ergebnisse ¹⁾)

Partei	Insgesamt		Davon: Wähler im Alter von bis ... bis unter ... Jahren											
			18 - 25		25 - 35		35 - 45		45 - 60		60 - 70		70 und älter	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Männer und Frauen														
Bundesgebiet ²⁾														
CDU	14 921,9	34,1	804,8	25,1	1 592,3	29,6	2 000,2	32,9	4 139,2	31,4	2 237,0	35,1	4 148,4	43,6
SPD	11 252,2	25,7	784,9	24,5	1 177,1	21,9	1 320,4	21,7	3 460,9	26,3	1 812,9	28,4	2 696,1	28,3
FDP	2 083,5	4,8	156,6	4,9	254,8	4,7	294,7	4,9	575,2	4,4	309,8	4,9	492,5	5,2
DIE LINKE	3 755,7	8,6	237,4	7,4	462,7	8,6	488,1	8,0	1 288,4	9,8	641,5	10,1	637,6	6,7
GRÜNE	3 694,1	8,4	382,2	11,9	574,8	10,7	679,1	11,2	1 370,5	10,4	370,1	5,8	317,3	3,3
CSU	3 243,6	7,4	207,7	6,5	371,3	6,9	456,3	7,5	903,7	6,9	509,9	8,0	794,7	8,3
Sonstige	4 775,9	10,9	629,5	19,7	940,4	17,5	832,4	13,7	1 439,3	10,9	495,4	7,8	439,0	4,6
Insgesamt	43 726,9	100	3 203,0	100	5 373,5	100	6 071,1	100	13 177,0	100	6 376,6	100	9 525,6	100
Neue Länder und Berlin-Ost ²⁾														
CDU	2 981,2	38,5	117,8	28,9	348,5	34,4	414,4	39,2	881,1	38,0	479,3	38,4	740,2	43,8
SPD	1 385,3	17,9	70,8	17,4	165,6	16,4	150,2	14,2	377,6	16,3	243,4	19,5	377,7	22,3
FDP	205,0	2,7	12,7	3,1	33,5	3,3	34,7	3,3	62,8	2,7	27,6	2,2	33,7	2,0
DIE LINKE	1 752,8	22,7	64,0	15,7	164,9	16,3	194,0	18,4	566,0	24,4	343,4	27,5	420,4	24,9
GRÜNE	397,3	5,1	37,9	9,3	80,1	7,9	83,3	7,9	116,4	5,0	37,8	3,0	41,7	2,5
CSU	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige	1 013,3	13,1	103,8	25,5	219,8	21,7	179,7	17,0	317,5	13,7	115,4	9,3	77,1	4,6
Insgesamt	7 734,8	100	407,1	100	1 012,4	100	1 056,3	100	2 321,3	100	1 246,9	100	1 690,8	100
Mecklenburg-Vorpommern														
CDU	369,0	42,5	14,0	33,9	40,6	40,3	45,3	44,5	118,0	42,9	60,8	41,2	90,4	44,9
SPD	154,4	17,8	8,0	19,5	15,5	15,4	14,4	14,1	43,7	15,9	28,2	19,1	44,6	22,2
FDP	19,0	2,2	1,2	2,9	3,4	3,4	2,7	2,6	6,6	2,4	2,9	2,0	2,2	1,1
DIE LINKE	186,9	21,5	5,4	13,0	14,2	14,1	16,6	16,3	61,0	22,2	38,5	26,1	51,2	25,4
GRÜNE	37,7	4,3	3,6	8,6	7,2	7,2	6,5	6,4	12,2	4,4	4,0	2,7	4,2	2,1
CSU	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige	100,7	11,6	9,2	22,3	20,2	20,0	16,5	16,2	33,7	12,3	13,0	8,8	8,0	4,0
darunter														
AfD	48,9	5,6	2,9	6,9	7,5	7,4	7,6	7,4	18,1	6,6	7,9	5,3	5,0	2,5
PIRATEN	16,6	1,9	3,6	8,7	5,3	5,3	3,0	2,9	3,4	1,2	0,8	0,6	0,5	0,2
NPD	23,7	2,7	2,2	5,3	5,9	5,8	4,3	4,3	7,5	2,7	2,4	1,6	1,4	0,7
Insgesamt	867,7	100	41,2	100	100,7	100	101,8	100	275,0	100	147,7	100	201,3	100

1) Bundesergebnisse und die Ergebnisse der neuen Länder und Berlin-Ost wurden mithilfe eines Kalibrierungsverfahrens auf Basis einer Regressionsschätzung hochgerechnet, das Ergebnis Mecklenburg-Vorpommerns mithilfe einer Verhältnisrechnung.

2) Quelle: Wahl zum 18. Deutschen Bundestag am 22. September 2013, Heft 4 Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen, Informationen des Bundeswahlleiters